Erste Ausgabe.

Abonnements Preis pro Quartal 3 Mark.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 4½ Uhr.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Neq.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 77. Halle, Freitag, 1. April 1887. 179. Jahrgang.
(Ausgegeben am 31. März Vormittags.)

☞ Zur **Ersten Ausgabe** gehört als **Beilage** der Roman von Reinhold Ortmann „Die von Dossenau", Seite 73—76.

Halle, den 31. März.

Politische Mittheilungen.

* Der Kaiser entfaltete auch gestern seine gewohnte Thätigkeit. Ueber das Befinden des Monarchen verlautet, daß dasselbe im Allgemeinen befriedigend und die Augenreizung wesentlich geringer ist. Der Schlaf in vergangener Nacht war zwar nicht durchaus anhaltend, doch genügend.

* Der Kronprinz nahm am 30. gelegentlich einer Ausfahrt die Gebäude der landwirthschaftlichen Hochschule in Augenschein und empfing Nachmittags den außerordentlichen Gesandten der Königin von Madagaskar, General Willoughby, der den kronprinzlichen Herrschaften einige Geschenke seiner Königin überreichte. Am Abend besuchte der Kronprinz und die Kronprinzessin nebst der Prinzessin Tochter Viktoria, dem Großherzog. Erbgroßherzog und der Prinzessin Irene von Hessen und der Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein die Vorstellung im Viktoriatheater.

* Dem Reichstag soll demnächst, der Nationalliberalen Korrespondenz zufolge, eine militärische Eisenbahnvorlage zugehen, welche den Bau einiger für Truppentransporte wichtiger Bahnlinien in Süddeutschland, namentlich einer die Schweizer Grenze vermeidenden Bodenseegürtelbahn, anordnet und zwar unter angemessener Kostenbetheiligung des Reichs und der nächstbetheiligten Bundesstaaten. Die Anwesenheit süddeutscher Minister in Berlin in jüngster Zeit wird u. A. mit dieser Angelegenheit in Verbindung gebracht.

* Der Bundesrath hielt am 29. d. M. unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssekretärs des Innern, von Bötticher eine Plenarsitzung ab. In derselben legte der Vorsitzende Mittheilungsschreiben des Präsidenten des Reichstags vor, betreffend die durch den letzteren erfolgte Wahl von Mitgliedern zur Reichsschulden-Kommission, und, betreffend die Beschlüsse des Reichstags zu dem Gesetzentwurf wegen Feststellung des Reichshaushalts-Etats für 1887/88, zu dem Etat selbst und zu dem Entwurf eines Gesetzes wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine 2c. Den beiden genannten Gesetzentwürfen wurde in der vom Reichstage angenommenen Fassung die Zustimmung ertheilt. Ebenfalls wurde die Zustimmung ertheilt dem Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen, betreffend Erregistrements- und Stempelgebühren. Ein Schreiben des Kaiserlichen Statthalters in Elsaß-Lothringen, nach welchem der Landesausschuß von Elsaß-Lothringen die in der Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1885/86 nachgewiesenen und begründeten Etatsüberschreitungen genehmigt hat, wurde den Ausschüssen für Rechnungswesen und für Elsaß-Lothringen überwiesen.

* Das Abgeordnetenhaus wird am 31. März seine Ferien antreten, die wohl ebenfalls bis zum 19. April dauern werden. Auf die Tagesordnung der ersten oder zweiten Sitzung nach den Ferien wird die erste Berathung der Kirchenvorlage gesetzt werden.

* Der Antrag von Kleist-Retzow, betreffend die selbstständige Stellung der evangelischen Kirche, ist mit einigen Abänderungen und mit geringer Mehrheit in der Commission des Herrenhauses angenommen worden. In keiner einzigen Sitzung war ein Vertreter der Regierung zugegen, was, wie die „Nationalliberale Correspondenz" berichtet, den ablehnenden Standpunkt der letzteren sogar in äußerst schroffer Form genügend zum Ausdruck bringt. Bemerkenswerth ist auch, daß die „Nordd. Allg. Ztg." anläßlich dieser Frage gegen die Conservativen den Vorwurf erhebt, den innern Frieden in der evangelischen Kirche zu stören. Es wird unter diesen Umständen für sehr zweifelhaft gehalten, ob das Plenum des Herrenhauses den Beschlüssen seiner Commission zustimmen wird. Vielleicht begnügt man sich mit der Aufforderung zu reichlicheren Aufwendungen für evangelisch-kirchliche Zwecke.

* Der frühere englische Staatsminister Lord Roseberry ist auf kurze Zeit in Berlin eingetroffen.

* Der conservative Steuerantrag. Die conservative Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses hat folgenden Antrag eingebracht:

„Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: 1) in Erwägung, daß die bestehende Klassen- und klassifizirte Einkommensteuer den Grundsätzen einer gleichmäßigen und gerechten Steuer nicht entspricht; 2) in Erwägung, daß die Ungleichheit der Besteuerung des Grundbesitzes gegenüber dem mobilen Capital die Einführung einer Capital-Rentensteuer nothwendig erscheinen läßt; 3) in fernerer Erwägung, daß im Hinblick auf den Rückgang des Kleingewerbes die Bestimmungen der Gewerbesteuer vom stehenden Gewerbe einer der wirthschaftlichen Entwickelung entsprechenden Reform dringend bedürfen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, im Anschlusse an die bereits vom Hause der Abgeordneten in der Session pro 1883/84 gemachten Vorarbeiten einen Gesetzentwurf in der nächsten Session vorzulegen, welcher den zu 1—3 bezeichneten Anforderungen Rechnung zu tragen geeignet ist".

* Die „Köln. Volksztg." läßt sich über Herrn Galimberti aus Berlin melden: „Bezeichnend für die Zuvorkommenheit, mit welcher derselbe hier behandelt wurde, ist die Thatsache, daß sogar die königliche Eisenbahnverwaltung ihm am Tage vor seiner Abreise die fürstlichen Wartezimmer auf dem Centralbahnhofe zur Verfügung gestellt hatte". Am Tage seiner Abreise hatte Galimberti noch eine längere Unterredung mit Windthorst.

* Der Gesetzentwurf über Elsaß-Lothringen soll jedenfalls noch in der laufenden Reichstagssession vorgelegt werden; derselbe befindet sich zur Zeit noch im ersten Stadium der Vorbereitung. Es steht für denselben als Gesichtspunkt fest, daß die Verhältnisse wie vor 1879 wieder hergestellt werden, die Gesetzgebung für Elsaß-Lothringen wieder ganz auf den Reichstag übertragen wird, jede autonome Gesetzgebung durch den Landes-Ausschuß und das Staatssecretariat fortfällt. Bei Herstellung einer Provinzialverwaltung nach Analogie der preußischen Oberpräsidien bleibt es zweifelhaft, ob der Statthalterposten bestehen bleibt oder an dessen Stelle ein Oberpräsident tritt.

* Eine für die Elsaß-Lothringer Verhältnisse charakteristische Thatsache. Der Landesausschuß hat sich dieses Jahr, wie immer, in der Woche vor Kaisers Geburtstag vertagt, um am 29. d. Mts. wieder zusammenzutreten — nur um kein Hoch ausbringen zu müssen! Wie alle Jahre, hat man auch dieses Jahr dies als etwas ganz Selbstverständliches hingenommen. — Fürst Hohenlohe ist von Berlin nach Straßburg zurückgekehrt.

Oesterreich-Ungarn. Beim Kaiser fand die Vorstellung der Deputation des preußischen Kaiser Franz Garde-Grenadierregiments Nr. 2 statt.

— Das österreichische Abgeordnetenhaus berieth die vom Herrenhause zurückgelangte Bankvorlage und lehnte mit 164 gegen 134 Stimmen den Antrag des Abgeordneten Derschatta auf Aufrechterhaltung des früheren Beschlusses des Abgeordnetenhauses ab, wonach die Gewinnthei lung bereits bei 6 pCt. eintreten solle. Der Finanzminister war im Interesse des Ausgleichs für Annahme der Herrenhausbeschlüsse eingetreten. Das Abgeordnetenhaus stellte sodann den Artikel 102 des Bankstatuts, wonach die Gewinnthei lung erst bei 7% eintritt, in der ursprünglichen Fassung wieder her. Sodann setzte das Haus die Spezialdebatte über das Militärversorgungsgesetz fort.

— Die in der Presse vielverbreitete Behauptung, daß die Vereinbarungen von Skiernievice, welche die Grundlage des Dreikaiserbündnisses bilden, demnächst zum Erlöschen kommen, wird, der „Post" zufolge, in unterrichteten Kreisen bestritten. Es wird in diesen Kreisen versichert, daß die Vereinbarungen von Skiernievice ein allgemeines Einvernehmen statuirt haben, das an keinen Termin gebunden sei. Dies Einvernehmen könne neben der Allianz mit Italien fortbestehen, und Oesterreich habe nichts gethan, dasselbe zu stören.

Frankreich Das jetzige französische Kabinet besteht nicht so sehr aus eigener Kraft, als es vielmehr von den Launen der Parteien abhängig ist. Und da die französischen Parteien ungemein wankelmüthigen Temperaments sind, so ermangelt auch die ministerielle Kombination des Gepräges der Festigkeit und Dauerhaftigkeit, die ihr in den Augen der Menge zu Ansehen und Autorität verhelfen könnte. Es vergeht kaum ein Tag, wo man nicht über Herrn Goblet und seine Kollegen zu Gericht sitzt und ihnen jegliche fernerweite Existenzberechtigung aberkennt. Noch schwerer lassen sich die permanenten Krisengerüchte widerlegen, weil allerdings der hippokratische Zug im Antlitze des Ministeriums nicht geleugnet werden kann, ja zeitweise augenfällig hervortritt, wenn, wie es jetzt wieder einmal auf Rechnung des Finanzministers Dauphin geschieht, Mißhelligkeiten zwischen einzelnen Kabinetsmitgliedern und den spröden Elementen der Kammermehrheit zum Ausbruche kommen. Herr Dauphin hat dadurch, daß ihm der Budgetausschuß die für sein Ressort verlangten Ergänzungskredite rundweg ablehnte, eine sehr empfindliche Schlappe erlitten, die aber auch seine Kollegen in Mitleidenschaft zieht und unter Umständen einen vollwichtigen Anlaß zum Rücktritt des gesammten Kabinets bieten könnte. Ob Herr Goblet diesen Anlaß schon jetzt aufgreift, ist noch nicht entschieden; vielfach wird gewünscht und demgemäß auch geglaubt, daß das Ministerium sich bis über den Ostertermin halten werde.

— Ministerpräsident Goblet hat nun in der Deputirtenkammer erklärt, die Frage der Supplementarkredite sei an und für sich von untergeordneter Bedeutung. Von gewisser Seite sei aber der Fall des Kabinets bereits bei seinem Amtsantritt angekündigt worden. Man habe demselben jedoch eine Frist gelassen. Das Kabinet habe eine schwierige Zeit durchgemacht, während welcher Frankreich Nichts von seiner Kraft und Würde eingebüßt habe. Die Angriffe begännen jetzt von Neuem, nachdem die Befürchtungen wegen der äußeren Lage aufgehört hätten. Der Ministerpräsident forderte die Opposition auf, ihre Beschwerden auszusprechen; er konstatirte, daß das Kabinet seine Versprechungen gehalten habe, indem es die gewünschten fiskalischen und administrativen Reformvorlagen eingebracht und das Budget für 1888 vorgelegt habe. Wenn diese Vorlagen nicht für genügend erachtet würden, wenn die Kammer glaube, andere Personen würden die Aufgabe besser erfüllen, so möge sie es sagen. Die inzwischen vollzogenen Ernennungen, namentlich die Wahl Ribots, hätten einen repräsentativen Charakter und zeigten, daß das Land Vertrauen in die Regierung gesetzt habe. Goblet bat die Kammer, sich frei und bestimmt auszusprechen; das Kabinet könne nur unter Verhältnissen im Amte bleiben, welche mit seiner Würde sich vertrügen. — Die Sitzung wurde hierauf für kurze Zeit unterbrochen.

Rußland Zölle. Wie die russische „Petersburger Zeitung" meldet, hätte die beim Handels- und Manufaktur-Departement eingesetzte Kommission zur partiellen Revision des Zolltarifs ihre Arbeit beendet und die Frage wegen Erhöhung des Einfuhrzolles auf Baumwollengarn, Zwirn und Stärke in bejahendem Sinne entschieden.

— Ein neues Attentat? Einzelne Blätter wissen von einem neuen Attentat in Petersburg zu berichten, das gegen den Oberpolizeimeister Generaladjutant Gresser gerichtet gewesen, aber wiederum erfolglos geblieben sein soll. Daß die Revolutionäre Gresser, dessen Klugheit der Zar sein Leben danken soll, hassen, ist gewiß, die Attentatsnachrichten sind aber noch sehr bestätigungsbedürftig. Das Eine unterliegt freilich keinem Zweifel, daß die Anstifter des Attentats vom 13. März nicht in den Händen der Polizei sind und es bei dem vereitelten Versuch nicht bewenden lassen werden, zumal sie immer darauf rechnen können, in den Kreisen der Unzufriedenen, besonders der Studenten, willige Werkzeuge zu finden. Ueber die Stimmung unter den Studenten schreibt der Petersb. Korresp. der „N. Z.": Die Masse der Studentenschaft ist nicht aktiv nihilistisch, aber sie besitzt auch nicht die Energie der Abwehr gegen die anarchistischen unter ihr sich befindenden Elemente; es kann unter den gegenwärtigen Umständen, bei dem polizeilichen Druck, welcher auf dem russischen Studentenleben lastet, im Gegentheil jeder aktive Nihilist unter den Studenten direkt darauf rechnen, von der Masse mittelbar geschützt zu werden, wenn die Universitätsobrigkeit gegen ihn Maßregeln ergreifen will. Denn wenn auch nicht alle Studenten Nihilisten sind und diese Letzteren eine geringe Minderzahl unter ihnen bilden, so sind doch alle Studenten, fast ohne Ausnahme könnte man sagen, in Opposition gegen die Universitätsobrigkeit und gegen das ganze Regime, und wenn sie den Muth der That hätten, den die meisten Menschen nicht haben, so würden sie wie ein Mann aufstehen und ein „Pereat" dem herrschenden System ausbringen, wie sie es im Herzen jeden Tag und jeden Augenblick thun.

Italien. Massovah. Die „Agenzia Stefani" veröffentlicht eine Depesche des Generals Genè aus Massovah vom 27. d. Mts. an den Minister Grafen Robilant, in welcher derselbe die schwerwiegende Bedeutung seiner Zugeständnisse an Ras Alulah anerkennt. Die Ras Alulah ausgelieferten Eingeborenen seien nicht Flüchtlinge gewesen, sondern hätten in den Reihen Ras Alulah's gekämpft und, wie ihre Genossen bestätigten, gegen die italienischen Verwundeten gewüthet. Hätte man die Mission Salimbenis aufgegeben, so würde dies in Abessynien einen schlechten Eindruck hervorgebracht haben. Er (Genè) verzweifele nicht an der Befreiung Savoirous'.

Ueber die zu erwartenden Steuervorlagen

wird offiziös geschrieben:

„Die vielfach laut gewordene Annahme, daß in der laufenden Session des Reichstages zwar eine Zuckersteuervorlage, nicht aber eine solche bezüglich der Branntweinsteuer zu gewärtigen sei, beruht augenscheinlich auf einer unrichtigen Vorstellung von der Stellung und Bedeutung der beiden Maßregeln in dem System der Reichssteuern.

Die Zuckersteuer bedarf dringend der Reform, weil ihre Erträge trotz der Neuregelung des Verhältnisses zwischen Steuer und Ausführvergütung durch die vorjährige Novelle in stetigem raschem Rückgange begriffen sind. Sie dürften in dem laufenden Etatsjahre auf 12—13 Millionen, auf kaum mehr als den vierten Theil dessen, was noch vor wenigen Jahren die Zuckersteuer einbrachte, sinken, mithin also auch nicht entfernt den schon weit hinter dem Durchschnitt früherer Jahre zurückbleibenden Etatsansatz erreichen. Bei der Zuckersteuer kommt es sehr darauf an, sie wieder auf denjenigen Ertrag zu bringen, welchen sie vor ihrem raschen Verfall durchschnittlich hatte und auf welchen zur Bestreitung der längst vorhandenen Bedürfnisse des Reichs gerechnet ist und gerechnet werden muß. Den Ertrag der Zuckersteuer über jenes Maß hinaus zu steigern, geht nicht an, wenn man nicht die Existenz der ohnehin bedrängten und schwer unter dem Mitbewerb der künstlich geförderten ausländischen Industrie leidenden heimischen Produktion ernstlich gefährden will. Für die Deckung der neuen Bedürfnisse des Reichs, wie sie insbesondere durch das Militärgesetz und andere angesichts der Lage unabweislich gewordene Forderungen bedingt sind, ist daher von der Reform der Zuckersteuer nichts zu erhoffen. Umgekehrt liegt die Sache bei der Branntweinsteuer. Es herrscht völlige Uebereinstimmung darüber, daß die Steuerfähigkeit des Branntweins durch die heilsende Maßbrauntsteuer auch nicht entfernt erschöpft ist. Selbst die entschiedensten Gegner der Regierung gestehen zu, daß diese Steuerquelle ungleich höhere Erträge zu liefern vermag, als bisher. Durch die aus Anlaß der vorjährigen Vorlagen vorgenommenen Vorarbeiten und die inzwischen hinzugetretenen Ergänzungen, sowie durch die parlamentarischen Verhandlungen ist die Materie sowohl nach der thatsächlichen Seite, als der daraus zu ziehenden gesetzgeberischen Schlüsse völlig klargelegt. Die Frage ist spruchreif. Wohl bietet die Lösung derselben erhebliche Schwierigkeiten; dieselben rühren wesentlich von dem Widerstreit der betheiligten Interessen her. Sie würden daher durch eine Verschiebung der Berathung bis zum Herbste um nichts gemindert werden; der Gegensatz der Interessen ist in der nächsten Session genau so stark, als gegenwärtig. Andererseits erheischt die derzeitige Lage der Reichsfinanzen, in Folge deren die Matrikularumlagen, ohne Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches zu einer bedenklichen Höhe steigen würden, dringend eine baldige Einnahmevermehrung.

Für eine Verschiebung der Branntweinsteuervorlage zur nächsten Session sprechen daher keine sachlichen Gründe, nur parteitaktische in der Richtung des Freisinns liegende Erwägungen könnten zur Empfehlung eines solchen Verfahrens führen.

Wenn daher mit Sicherheit auf die Vorlegung eines Zuckersteuergesetzes behufs Wiedervervellung des von dieser Steuer nothwendig zu erwartenden Betrages zu rechnen ist, so steht mit der gleichen Sicherheit eine Branntweinsteuervorlage für den zweiten Abschnitt der Reichstagssession zu dem Ende in Aussicht, um für den Mehrbedarf im Reiche die erforderliche Deckung zu schaffen. Es darf erwartet werden, daß der Reichstag in die Berathung der demnach in naher Zeit zu gewärtigenden Vorlagen mit dem vollen Bewußtsein der Nothwendigkeit alsbaldiger Erschließung neuer Einnahmequellen aus seiner eigenen Verantwortlichkeit eintreten wird. Alsdann wird es auch unschwer gelingen, den richtigen Weg zur Lösung der Aufgabe zu finden.

Fünfzehnte Sitzungsperiode des deutschen Landwirthschafts-Rathes.

(Originalbericht der Hallischen Zeitung.)

ie Berlin, den 30. März.

II.

Die heutige Sitzung fand in einem Fraktionszimmer des Reichstags-Gebäudes statt. Im Auftrage des Reichs Justizamtes wohnte Geheimer Ober-Justizrath Hagens der Verhandlung bei.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Frage der Gutsübergabe-Verträge.

Geh. Ober-Justiz-Rath Hagens bemerkte: Der Beschluß der vorjährigen Plenarversammlung des deutschen Landwirthschafts-Rathes betreffend Aufnahme des Anerbenrechtes in das bürgerliche Gesetzbuch des deutschen Reiches ist der zur Bearbeitung des letzteren bestehenden Commission überwiesen worden. Die Commission hat diesen Beschluß jedoch noch nicht erledigt, da diese Materie dem Einführungsgesetz vorbehalten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870401 1-15/fragment/page=0001

bleiben solle. Eine bestimmte Erklärung hierüber kann ich selbstverständlich nicht geben.

Die Resolution vom vorigen Jahre, das Anerberecht betreffend, lautete:

1) „Es möge in das deutsche bürgerliche Gesetzbuch für den gesammten land- und forstwirthschaftlich benutzten, mit einem Wohnhause versehenen Grundbesitz ein auf dem Prinzip des Anerberechts beruhendes Intestat-Erbrecht (unter Wahrung der freien Disposition des Eigenthümers durch Vertrage unter Lebenden und letztwillige Verfügungen) Aufnahme finden, dergestalt: a) daß jedes Landgut, d. h. alle eine selbstständige Wirthschaftseinheit bildenden, der land- oder forstwirthschaftlichen Benutzung dienenden und mit einem Wohnhause versehenen Grundstücke nebst Zubehörungen nur auf einen Erben, den sogenannten Anerben übertragen werde, b) daß aber im Uebrigen die Grundsätze des bürgerlichen Gesetzbuches über die Berufung zur Erbfolge nicht geändert werden, so daß die sämmtlichen Erben einschließlich des Anerben gleiche Theile am Werthe des Grundbesitzes erhalten, c) daß jedoch bei Ermittelung der Erbschaftsmasse der Ertragswerth der dem Anerberechte unterworfenen Landgüter zu Grunde gelegt werde.

2) Es möge in dem bürgerlichen Gesetzbuche das Prinzip des Anerberechtes auch nach dem System der Höferolle formulirt und der Landes-Gesetzgebung ausnahmsweise vorbehalten werden, dieses letztere statt des Intestat-Erbrechtes in Betreff der oben bezeichneten Güter für ihr ganzes Gebiet oder für einzelne Theile desselben in Kraft treten zu lassen."

Der Referent bezüglich des vorliegenden Gegenstandes, Prof. Dr. v. Miaskowski-Breslau befürwortete die Annahme folgenden Antrages:

„Der deutsche Landwirthschaftsrath beschließt: 1. In Erwägung und zur weiteren Begründung seines Beschlusses vom Januar 1886, betr. die Aufnahme des Anerberechtes in das bürgerliche Gesetzbuch für das deutsche Reich, die bei den Gutsübergabe-Verträgen in letzter Zeit zu Tage getretenen Uebelstände zur Kenntniß des Herrn Reichskanzlers, bezw. der Kommission für die Verarbeitung des bürgerlichen Gesetzbuches zu bringen." Da aber das Zustandekommen, bezw. die Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich noch 10 bis 20 Jahre sich hinausziehen kann, so gehen die Referenten noch einen Schritt weiter und empfehlen 2 „den obenerwähnten Beschluß vom Januar 1886 nebst Motivirung auch den einzelnen Bundes-Regierungen mit dem Ersuchen mitzutheilen, in Erwägung ziehen zu wollen, ob derselbe, ohne Präjudiz für die künftige deutsche Civil-Gesetzgebung, nicht schon jetzt durch die Gesetzgebung der einzelnen deutschen Staaten für ihr ganzes Gebiet oder doch wenigstens für einen Theil desselben zur Ausführung gebracht werden könnte."

Der Referent bezeichnete die gegenwärtigen Verhältnisse, das Anerberecht betreffend, als unhaltbare. Ganz besonders im Osten Deutschlands führen diese Verhältnisse häufig zu Mord und Todtschlag. Er ersuche, dem gestellten Antrage zuzustimmen.

Der Correferent, Frhr. v. Cotta-Reichertshausen bezeichnete als Hauptaufgabe der Rechtsbildung, das in Aussicht stehende Recht in ein System zu bringen und dabei die Auswüchse, Mißverständnisse und todten Formen zu beseitigen. Es empfehle sich die Verpachtung des Gutes an den Sohn bei Lebzeiten des Vaters. Bei guter Ausbildung der Kinder könne dies nur von segensreichen Folgen sein; dadurch würde die Taxe für die Gutsübergabe-Verträge eine richtigere Form erhalten, da die Pachtungsjahre alsdann schon vorliegen würden. Das Prinzip der Vererbung des landwirthschaftlichen Grundbesitzes würde dadurch wieder landläufig werden und den falschen Standpunkt, den Grundbesitz als beweglichen Besitz aufzufassen, bekämpfen. Er ersuche, den Anträgen des Referenten zuzustimmen.

Oekonomie-Rath Dr. Buerstenbinder-Braunschweig: In seinem Heimathlande haben sich Schäden in dieser Beziehung noch nicht eingestellt. In Braunschweig sei die freie Vererbbarkeit des Grundbesitzes und dessen Theilung erst seit 1874 möglich. In Braunschweig bilde die Gutsübergabe-Verträge die Regel.

Rittergutsbesitzer Hannemann-Klerka, Provinz Posen gab seinem Erstaunen Ausdruck, daß das Landes-Oekonomie-Collegium den Antrag zum Schutz des kleinen Grundbesitzes abgelehnt habe. Die gegenwärtigen Verhältnisse haben ganz besonders in der Provinz Posen schwere Schäden im Gefolge. Wenn man die Schwur-Gerichtsverhandlungen in Posen und Oberschlesien studiren wollte, dann werde man finden, daß eine ganze Reihe von Morden 2c. auf Kosten der Gutsübergabe-Verträge zc. kommen. Der Redner befürwortete im Weiteren seinen im Landes-Oekonomie-Collegium gestellten Antrag betreffend die Beschränkung der Verpachtung bei zu niedrigen Reinerträgen.

Frhr. v. Hörsel-Herbeck in Westfalen: So lange die Juristenfeinde des Anerberechts seien, werde es nicht besser werden; die Bevölkerung müsse erst lernen, daß das Anerberecht zur Erhaltung des Besitzes beitrage. Ganz besonders wolle er (Redner) vor Einführung der Höferolle warnen.

Rittergutsbesitzer Knauer (Wróbes): Er halte es für nothwendig, daß die gegenwärtige Angelegenheit auf dem Wege der Partikular-Gesetzgebung geregelt werde. In der Provinz Sachsen bedürfe man z. B. weder des Anerberechts noch der Höferolle. Dagegen begrüße er (Redner) die Verpachtung des Gutes an den Sohn bei Lebzeiten des Vaters mit Freuden, jedoch nur für den Fall, daß das verpachtete Gut später in den Besitz des Pächters übergehe.

Oekonomie-Rath Kofe (Breslau): Auch in Schlesien sei der Effekt der Höferolle gleich Null, dortselbst sei die Erbübergangsform Gewohnheitsrecht geworden und habe wesentlich dazu beigetragen, die Bauerngüter und kleinen Besitzstellen in der Familie zu erhalten. Durch das Anerberecht werde man aber diesen Effekt nicht erreichen, der sich nun einmal durch die Gutsübergabe-Verträge eingebürgert habe. Auch die Gutsverpachtung empfehle sich für Schlesien nicht.

Frhr. v. Hammerstein-Loxtten (Osnabrück) beleuchtete die Vortheile, die das Höferecht ganz besonders in der Provinz Hannover gezeigt habe. Er (Redner) habe selbst seinen ganzen Besitz in die Höferolle eintragen lassen, um bei etwaiger Aufnahme der fideikommissarischen Bestimmungen gesichert zu sein. Der Antrag des Herrn Hennemann sei deshalb im Landes-Oekonomie-Collegium abgelehnt worden, da der betreffende Antragsteller nicht nachgewiesen habe, daß die Verhältnisse in der Provinz Posen auch in anderen Landesheilen vorhanden seien.

Oekonomierath Dr. Nobbe (Niedertopfstedt) warnte vor der schablonenhaften Uebertragung des Anerberechts auf alle Theile Deutschlands.

Es sprachen noch Gutsbesitzer Frhr. v. Crailsheim (Amerang in Bayern) und Oekonomierath Schumacher (Zarchelin in Mecklenburg). Alsdann gelangten die Anträge des Referenten mit großer Mehrheit zur Annahme.

Im Laufe dieser Verhandlung war auch der hanseatische Minister-Resident Dr. Krüger erschienen.

(Schluß in der zweiten Beilage.)

Heer und Marine.

— Freiherr v. d. Goltz-Pascha, der mit der Deputation nach Berlin kam, welche dem Kaiser zu seinem 90. Geburtstag die Glückwünsche des Sultans zu überbringen hatte, wird bis zum Monat Mai in Berlin bleiben. Als besondere Auszeichnung ist Freiherr v. Goltz, der der preußischen Armee als Oberst-Lieutenant fortgeführt wird, gestern vom Kaiser zum Oberst befördert worden.

— Vorgestern hat in Berlin ein zwanzigtägiger militärärztlicher Fortbildungs-Kursus begonnen. Zur Theilnahme an demselben sind Ober-Stabsärzte vom Garde-, 1. bis 11., 14. und 15., sowie vom 13. (Königl. Württembergischen) Armeekorps in Berlin eingetroffen.

— Seltene Orden. Das soeben erschienene Handbuch für das deutsche Reich auf das Jahr 1887, welches sich bezüglich des Stoffes nur in unwesentlichen Punkten von den früheren Jahrgängen unterscheidet, führt in dem Ordensverzeichniß zum ersten Male den sansibarischen Orden „der strahlende Stern" auf. Noch weit seltener sind aber zwei andere Auszeichnungen, die das Jahrbuch gar nicht erwähnt, nämlich den birmanischen Orden von Salwai und den königlichen Kambodga-Orden. Den Ersteren besitzt der Botschafter Herbette, den Letzteren Botschaftsrath Rainow von der französischen Botschaft. Der Leser, welcher nicht besonders geographische Kenntnisse hat, mag sich die Heimath beider Orden in Hinterindien suchen.

— S. M. Fahrzeug „Falke" ist an der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven in Dienst gestellt. Der Stab betr. Fahrzeuges besteht aus Korvetten-Kapitän Geiseler als Kommandant, Lieutenant z. S. Wentzel als 1. Offizier, Unterlieutenant z. S. Hildebrand, S. M. Kanonenboot „Hyäne", Kommandant Kapitän-Lieutenant Gaertner II., ist am 23. März cr. in Aden eingetroffen und beabsichtigt am 6. April cr. nach Sansibar in See zu gehen.

Kolonien und Reisen.

— Mitte Juli 1886 wurde bekanntlich der deutsche Schutzbürger Scherif Abdalla zu Lamu von Söldnern des Sultans Seid Baraasch aufgehoben und unter argen Mißhandlungen fortgeschleppt. Gustav Denhardt hatte eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt, wenn ihm Jemand verläßliche Mittheilungen über den Scherif bringen könnte. Mit Hilfe dieser Belohnung sind folgende Thatsachen festgestellt worden. Nach seiner Vergewaltigung wurde Scherif Abdalla am Morgen des 15. Juli v. J., von Lamu nach dem Festlande an der Mandabucht gebracht in die Nähe eines Urwaldes beim Orte Tempe, welcher angefähr auf der Höhe von Rasini bei Vazaa liegt; dort ward er von Muhamed ben Feraje und einem Sansibar-Söldner bewacht. Der an Armen und Füßen schwer verwundete Mann wurde dort ohne jeden Verband im Dickicht untergebracht und allen Unbilden der Witterung ausgesetzt; er lag unter freiem Himmel, nicht etwa in einer Hütte. An jener Stelle ist er systematisch zu Tode gehungert worden; man gab ihm täglich nur eine halbe Kokusnußschale unenthülsten Mais und in den ersten Tagen ebenso viel Wasser. Andere Nahrung erhielt er nicht, ebensowenig wurden seine Wunden verbunden oder ihm irgend eine Hilfe zu Theil. Sein Zustand verschlimmerte sich natürlich rasch, schon nach wenigen Tagen war er nicht mehr im Stande, Speise und Trank selbst zu sich zu nehmen, seine Wächter aber reichten ihm Nahrungsmittel nicht hin, sondern weideten sich an seinen Qualen. Seine Körperschwäche machte es ihm ferner unmöglich, sich der Fliegen und anderen Gethiers zu erwehren, sie setzten sich in die Wunden, in Nase, Augen und Ohren und legten Eier hinein. Die schlimmsten Peiniger aber waren die großen Ameisen (von Fingerglieddänge); anfangs kamen sie einzeln an, bald aber ergossen sie sich in Schaaren über ihn und haben ihn förmlich bei lebendigem Leibe aufgefressen. So ist der unerschrockene deutsche Mitbürger nur deshalb zu Tode gemartert worden, weil er sich unterfing, den Deutschen dort Dienste zu erweisen. Der Wali von Lamu ist allerdings, da der Alles leugnende Seid Bargasch nicht ganz ausweichen konnte, abgesetzt und in Ketten gelegt worden, auch hat der Sultan von Sansibar der Witwe des Scherifs eine Entschädigung von etwa 30000 Mark zahlen müssen, doch die Mörder laufen frei und ungestraft im Lande umher.

Halle, den 31. März.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Die statutenmäßig alle 3 Jahre abzuhaltende Generalversammlung des „Spar- und Vorschußvereins von Angehörigen der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung im Ober-Postdirectionsbezirke Halle (Saale)" hat am 18. März stattgefunden. Nach dem Geschäftsberichte gehörten am Jahres-Schlusse 1886 dem Vereine 1540 Mitglieder an mit einem Gesammtvermögen von 325523 Mk. 1 Pfg, wovon 13608 Mk. 59 Pfg. auf den Reservefonds entfallen. Im abgelaufenen Rechnungsjahre 1886 betrugen: Die Einlagen 69680 Mk. 85 Pfg., die Rückzahlungen 56779 Mk. 43 Pfg., die bewilligten Vorschüsse 38275 Mk. 99 Pfg., die zurückgezahlten Vorschüsse 37067 Mk. 84 Pfg., an Reingewinn wurden erzielt 14037 Mk. 19 Pfg., welcher mit 3% Zinsen auf die Einlagen bz. mit 1,9% Gewinnantheil an die Vereinsmitglieder zur Vertheilung gebracht worden ist.

Oeffentliche Sitzung der Gewerbekammer am 30. März.

(Fortsetzung.)

Die Versammlung geht nach Erledigung dieses Punktes der Tagesordnung zu der Besprechung der Frage nach dem Bedürfniß der Einführung einer Brottaxe nach der Richtung, daß die Bäcker ihr Brot nach festem Gewicht verkaufen müssen, über; Herr Roth verliest das Protokoll der in Betreff dieser Frage abgehaltenen Kommissionssitzungen, in denen man fast allgemein der Ansicht gewesen, daß sachliche Bedenken der Einführung der Bestimmung nicht entgegenstehen, daß Brot von mindestens 1 Kilogramm nach Gewicht gebacken und verkauft werden soll. Vor Eintritt in die Debatte macht der Herr Vorsitzende Mittheilung von einer ihm zugleich mit einer gedruckten, an die Mitglieder der Gewerbekammer zur Vertheilung gelangten Denkschrift über diese Frage zugegangenen Zuschrift des Verbands der Bäcker von Sachsen und Thüringen, in welcher dieselben die Gewerbekammer ersuchen, die Empfehlung der Einführung der von der Kommission vorgeschlagenen Bestimmung abzulehnen. In der darauf eröffneten Debatte spricht Herr Francke die Ansicht aus, daß das Publikum an der Einführung einer solchen Vorschrift sehr wenig Interesse nehmen werde; auch Herr Ziems äußert sich in ähnlicher Weise und meint, daß die Vortheile einer Bestimmung dieser Art kaum die den Bäckern daraus erwachsenden Belästigungen aufwiegen würden. Herr Zimmermann meint, daß diese Belästigungen bei der von der Kommission in Aussicht genommenen einfachen Gewichts-Abstempelung jedes Brotes von mindestens 1 Kilogramm Gewicht Seitens des Bäckers äußerst gering seien. In diesem Sinne äußerte sich auch Herr Bethcke.

Nach einem Schlußworte des Herrn Roth wird der Antrag desselben fast einstimmig angenommen, daß die Gewerbekammer sich für Einführung der oben angedeuteten von der Kommission vorgeschlagenen Vorschrift ausspricht.

Nach einer ½ stündigen Pause tritt um 1½ Uhr die Versammlung in die Berathung der Frage: In welcher Lage befindet sich das mittlere und niedere gewerbliche Schulwesen im Regierungs-Bezirk Merseburg? Referent Herr Bethcke.

Bei der Behandlung dieses Punktes war es besonders die zweite der von der Kommission in Betreff desselben aufgestellten Fragen, welche Anlaß zu einer lebhaften Debatte bot, ob nämlich der Besuch der Fortbildungsschulen den Lehrlingen freistehen oder für dieselben obligatorisch sein solle.

Nach den mit einer größeren Zahl von Fachmännern gepflogenen Verhandlungen glaubt der Referent Herr Bethcke seine Ansicht als richtig hinstellen zu können, daß für jetzt der Unterricht nur fakultativ zu behandeln sei; gleicher Ansicht sind die Herren Riedel und Roth. Im Gegentheil dazu tritt zunächst Herr Pitz für den obligatorischen Besuch ein, weiter äußert Herr von Busse sich dahin, daß die Einführung von Fortbildungsschulen auch von höchster Wichtigkeit für das Land sei, da es nur dadurch möglich sein werde, den von den halbwüchsigen Jungen begangenen Rohheiten entgegenzutreten, darum ist Redner aber auch für den obligatorischen Besuch dieser Schulen. Herr Bethcke tritt nochmals für den fakultativen Besuch der Fortbildungsschulen ein, indem er besonders auch auf den Kostenpunkt obligatorischen Besuches hinweist. Herr Riedel schlägt vor, den einzelnen Gemeinden, Innungen 2c. 1. w. die Bestimmung darüber zu überlassen, ob der Besuch fakultativ oder obligatorisch sein soll, zugleich aber den Wunsch auszusprechen, daß der Staat bei der Vergebung von Unterstützungen an Fortbildungsschulen nicht blos diejenigen mit obligatorischem Besuch berücksichtigen möge, wie es, nach einer Bemerkung des Herrn Regierungs-Präsidenten von Diest allerdings wirklich geschehen.

Der letztgenannte Herr erörtert nochmals verschiedene für und gegen diese Arten von Schulen geltend gemachten Ansichten. Nach Schluß der Debatte spricht sich die Versammlung mit Majorität dafür aus, daß der Besuch der Fortbildungsschulen den Lehrlingen freistehen soll. Nachdem Frage 3 und 4 nach dem Vorschlage der Commission angenommen worden, entspinnt sich der Besprechung der Frage 5: Ist Schulgeld zu fordern? nochmals eine kürzere Debatte, welche mit der Annahme des Kommissionsantrags seitens der Frage 6: Unterrichten nimmt die Gewerbekammer den Vorschlag der Kommission an, daß es sich empfiehlt, den Unterricht nicht in zu späte Abendstunden zu verlegen. Punkt 7 und der Schlußsatz des Kommissionsantrags wird dann unverändert angenommen. — Für den nächsten Punkt der Tagesordnung: Welche Erfahrungen sind betreffs der durch Reichsgesetz angeführten Krankenversicherung gemacht? war Dr. Bergrath Schröcker zum Referenten bestellt. Die an diese Frage sich anschließende Debatte erledigt sich schließlich durch en bloc-Annahme der von der Kommission vorgeschlagenen Anträge.

In den übrigen noch auf der Tagesordnung stehenden Punkten, sämmtlich Fragen, welche ins Gebiet der Landwirthschaft fallen, und für welche Herr von Busse zum Referenten bestellt war, schlägt die Versammlung sich den Kommissionsbeschlüssen an, welche, wie die übrigen, bereits früher in dieser Zeitung veröffentlicht worden sind. Damit war die Tagesordnung erledigt, so daß gegen 5 Uhr die Sitzung geschlossen werden konnte.

Deutsch-österreichischer Alpenverein.

(Schluß aus der gestrigen 2. Ausgabe.)

In seinem zweiten Vortrage behandelte Herr Professor Dr. Luedecke das Alter der einzelnen Gebirgsschichten in den Alpen. Ausgehend von der Bildung der ersten festen Erdkruste der früher ganz im feuerflüssigen Zustande befindlichen Erdkugel behandelt der Redner zunächst die archäischen Gebirgsschichten, welche den Kern der Alpen fast überall bilden. Unter Vorlage einer Reihe instruktiver Felsstücke der Gneiß- und Glimmerschiefersorte aus dem Gebiete des Gotthards, des Alt-Rosa, der Banina-Gruppe und der Salzburger Alpen schilderte er den durch große Mannigfaltigkeit an Gesteinsvarietäten ausgezeichneten, versteinerungsleeren Schichtencomplex. Nach Auseinandersetzung der Methoden, deren sich gegenwärtig die Geologie bedient, um das Alter einer Versteinerungen führenden Gebirgsschicht festzulegen, gab derselbe eine Schilderung des pflanzlichen und thierischen Lebens in der altthierischen oder palaozoischen Entwickelungsperiode unseres Erdballs; hieran anknüpfend beschrieb er die Verbreitung dieser Schichten in den Nord-, Ost- und Südalpen.

Die zweite Entwickelungsperiode unseres Erdballs: die mesozoische oder mittelthierische, wurde sodann sowohl in Hinsicht auf die reiche Fauna, welche die ihr angehörenden Gebirgsschichten umschließen, als in Bezug auf die Mannigfaltigkeit der Felsarten näher charakterisirt. Besonders ausführlich schilderte der Redner die Lagerung und Verteinerungen der süd- und nordtiroler Trias, des Jura in den Nord- und Süd-Alpen, endlich der Kreide in der Schweiz.

Nach einem kurzen Hinweis auf die Veränderungen der Fauna und Flora während der palaeozoischen und mesozoischen Entwickelungsperiode, ging der Redner auf die allgemeinen paleontologischen Merkmale der kainozoischen oder jungthierischen Formationsreihe näher ein: die Gesteine derselben bilden nur noch die Vorketten der Alpen; doch ist die Periode deshalb von größter Bedeutung für die Bildung des Alpengebirgs im Speziellen, als erst in dieser Zeit das Alpengebirge überhaupt also solches in orographischer Beziehung entstanden ist. Zum Schluß schilderte der Redner die Zeit, in welcher der Mensch bereits die Erde bewohnte, welches sich in den Alpen durch die event. Ausbreitung der Gletscher ausgezeichnete: Eine große Anzahl verschiedener Verteinerungen, z. B. Trilobiten (versteinerte Krebse), Ammonshörner aus Hallstadt und der Schweiz, Nummuliten ebendaher 2c., sowie geologische Karten der Alpen erläuterten das Vorgetragene.

In der Aprilsitzung der Section sollen die interessanten Vorträge ihren Abschluß finden.

Universitäten und Hochschulen.

— Berlin. Professor Dr. Olshausen ist gestern von Halle hier eingetroffen. Seine Reise wurde, wie verlautet, durch den Cultusminister v. Goßler veranlaßt, der den Wünschen der medicinischen Facultät der Friedrich-Wilhelms-Universität Folge leistend, mit dem halleschen Gynakologen in Verhandlung getreten ist, um ihn an Stelle des verstorbenen Professors Dr. Schröder für die berliner geburtshülfliche Klinik zu gewinnen. Olshausen hatte bisher nicht fest zugesagt, es gewinnt indeß den Anschein, als werde er in seine Uebersiedlung hierher willigen. Die Schröder'sche Professur und die von ihm geleiteten Institute vertragen eine Vacanz über das gegenwärtige Semester hinaus nicht und deshalb ist Olshausen angegangen worden, sobald als möglich seine berliner Thätigkeit zu beginnen. Die Wiederbesetzung der Professur des verstorbenen Professors Dr. Eichler, Directors des botanischen Gartens und Museums, wird, wie es heißt, nicht unmittelbar, aber doch in nicht ferner Zeit erfolgen. In Gelehrtenkreisen werden als Nachfolger Eichler's die Professoren Graf von Solms-Braunfels in Göttingen und Dr. Engler in Breslau genannt.

Die Hallische Zeitung erhält folgende Mittheilungen:

Berlin. Der Präsident der Justiz-Prüfungscommission Dr. Adolf Stölzel ist zum ordentlichen Honorar-Professor in der juristischen Facultät ernannt worden.

Der außerordentliche Professor und Dirigent des Rechen-instituts der Sternwarte Dr. Friedrich Tietjen ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät ernannt worden.

Breslau. Dem ordentlichen Professor in der katholisch-theologischen Facultät, Dr. Friedlieb, ist aus Anlaß seines 50jährigen Priesterjubiläums der Königliche Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen.

Greifswald. Die Wahl des ordentlichen Professors in der philosophischen Facultät, Dr. Schwanert, zum Rektor für das Jahr vom 15. Mai 1887 bis dahin 1888 ist bestätigt.

Göttingen. Der ordentl. Professor in der medizinischen Fakultät, Dr. Karl Flügge, ist in gleicher Eigenschaft in die medizinische Fakultät der Universität zu Breslau versetzt worden und wird, wie wir hören, dortselbst die Leitung des hygienischen Instituts übernehmen.

Todesfälle und Nekrologe.

— In Bruchsal hat sich Montag der Oberstlieutenant a. D. J. Knittel erschossen. Vor etwa drei Wochen machte die Meldung von der Verhaftung des genannten hochgeachteten Offiziers gerechtes Aufsehen, zwei Tage später erfolgte dessen Freilassung gegen eine Kaution von 12000 M. Oberstlieutenant Knittel nahm nach dem Kriege, in welchem er das 22. Dragoner-Regiment geführt, seinen Abschied und lebte als Pensionär in seinem angeerbten väterlichen Hause in Ihrer stiller, bescheidener Weise, allgemein geliebt und geachtet. Der alte Herr war Junggeselle geblieben. Die vor drei Wochen erfolgte Verhaftung wurde mit einem Angriff auf die Ehre der Frau eines Mitbewohners des Hauses in Verbindung gebracht. Die beleidigte Frau bekräftigte die Behauptung des Angriffs auf ihre Ehre durch Eid. Gegenüber einem Hausbewohner, der K. wiederholt am Montag gesprochen, äußerte er sich in aller Fassung über die Angelegenheit und versicherte auf sein Ehrenwort, daß er an dem Verbrechen unschuldig sei. Eine Viertelstunde, nachdem er seine Wohnung verlassen hatte, lag er als Leiche auf einer Anhöhe über der Stadt. Der Tod muß nach dem ersten Schuß aus einem sechsläufigen Revolver augenblicklich erfolgt sein. Zeugen des behaupteten Verbrechens sind nicht vorhanden.

— Großes Aufsehen erregt gegenwärtig in Florenz die Nachricht von dem Selbstmorde einer in den angesehensten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870401 1-15/fragment/page=0002

Familien der Stadt sehr bekannten Dame. Die Marquise Virginia Bufalini, geborene Gräfin Orlandini, welche in der Zurückgezogenheit lebte, nachdem sie lange in den aristokratischen Kreisen geglänzt hatte, hat sich nämlich am 24. März in ihrem Schlafgemach erhängt, indem sie die Schnur des Glockenzuges um den Hals schlang und sich mit dem ganzen Gewicht ihres Körpers daranhing. Als der älteste ihrer zwei Söhne ins Zimmer trat, war die arme Marquise bereits eine Leiche. Der Schmerz der Familie ist unbeschreiblich. Die Verstorbene war 71 Jahre alt und hatte seit einiger Zeit Zeichen von Geistesverirrung gegeben.

— Am Montag ist in Lemgo die Prinzessin Louise, Aebtissin von Kappel und Lemgo, Schwester des regierenden Fürsten, gestorben.

— In Lemgo starb am 28. Prinzessin Luise zur Lippe, Aebtissin zu Lemgo und Cappel, älteste Schwester des regierenden Fürsten, 65 Jahre alt.

— Der Professor der Botanik an der Genter Universität Jean Kickx, augenblicklich dieses Rektor, ist am 27. d. im 45 Jahre alt, in Gent an einer Nierenkrankheit gestorben. Er kam im Jahre 1867 der Universität als Professor angehörig, war er gleichzeitig Direktor des botanischen Gartens und der Gewächshäuser. Er erfreute sich als Lehrer und Botaniker großen Rufes.

Kunst, Wissenschaft und Theater.

— Das Königliche Schauspielhaus in Berlin wird nun doch noch im Laufe dieser Spielzeit eine Novität bringen: Ernst von Wildenbruch's Trauerspiel „Der Fürst von Verona" wird daselbst, wie man uns mittheilt Mitte April zur Aufführung gelangen.

— „Der fliegende Holländer" wird, wie man uns schreibt, im Laufe des nächsten Monats in Rom in italienischer Sprache zur ersten Aufführung gelangen.

— Die Büste des verstorbenen General-Intendanten der Königlichen Schauspiele von Hülsen, welche Alexander Tondeur nach dem Leben geformt und in carrarischem Marmor ausgeführt hat, ist vorgestern im Saale des Königlichen Schauspielhauses in Berlin aufgestellt worden.

— Die weltberühmte Galeria Vittorio Emanuele in Mailand ist durch einen theilweisen Einsturz bedroht. Große Granitstücke aus dem Bogen, welcher gegen die Via Silvio Pellico steht, sind derart aus den Fugen gegangen, daß man ohne Beschwerde den Daumen in die Zwischenräume schieben kann. Ob das auf Rechnung des jüngsten Erdbebens zu schreiben oder ob das Fundament nachgegeben, mag zweifelhaft erscheinen.

— Der Gesammtverein der deutschen Geschichtsvereine wird in diesem Jahre seinen Congreß in Mainz im Monat September abhalten. Die Vorbereitungen liegen in den Händen des Berliner Geschichtsvereins.

Aus aller Welt.

— **Ein Straßenjunge verursachte den Zirkusbrand.** Nachdem der Zirkusdirektor Herzog mehrere Monate hindurch in Brüssel unter großem Beifall Vorstellungen veranstaltet hatte, war er kürzlich mit seiner Truppe nach der Stadt Gent übergesiedelt. Hier gab er in einem provisorisch aus Brettern erbauten Zirkus Vorstellungen. Am Sonntag war der Zirkus ausverkauft, die Vorstellung hatte begonnen — da plötzlich stieg Rauch im Zirkus auf. Wie sich später herausstellte, hatte ein Straßenjunge einen der in den Gängen aufgestellten Koksöfen aus Scherz verstopft. Der Rauch wurde mit einem Male stärker, ein Zuschauer des dritten Ranges schrie „Feuer" und sprang gleichzeitig auf den ersten Platz hinunter, so daß er bewußtlos niederstürzte. Mit diesem Schreckensrufe brach eine furchtbare Panik aus; Alle, besonders die Zuschauer der oberen Ränge, stürzten nach den Ausgängen; auf den engen Treppen entstand ein wilder Kampf, Alle drängten nach vorwärts. Die Vordersten fielen zu Boden, Weiber und Kinder schrieen und stürzten, die Folgenden stürmten über die am Boden Liegenden hinweg. Vergebens suchten die Zirkusbeamten, Herzog an der Spitze, das Publikum zu beruhigen; die Zuschauer der Logen, des Parterres und des ersten Platzes behielten ihre Besonnenheit und blieben meist sitzen. Inzwischen waren die Feuerleute erschienen; sie begannen, da Feuer nicht zu löschen war, ein rettendes Rettungswerk. Eine Anzahl Personen hatten leichte Quetschungen erlitten, zehn schwer verwundete Personen, darunter drei mit Beinbrüchen, mußten nach dem Krankenhause geschafft werden; der Zuschauer, der aus Angst 3 Meter tief hinunter gesprungen, liegt rettungslos darnieder.

— **Cetti-Skandal.** Im Königstädtischen Theater zu Berlin gab es einen Cetti-Skandal, dessen Größe im umgekehrten Verhältniß zu der geringen Anzahl der im Zuschauerraum Anwesenden stand. Der Hungerkünstler versucht es, wie bereits berichtet wurde, auch als Gedankenleser in Berlin Gold und Lorbeeren zu ernten, allein der junge Norweger hat entschieden zum Hungern mehr Talent als zum Gedankenlesen und mußte in Folge dessen bereits am Montag Abend die Ungemütlichkeit der sonst als gemütlich bekannten Berliner Theaterbesucher kennen lernen. Am Dienstag Abend nun bereitete Herr Cetti in seiner Anrede das „gnädige Publikum" auf einen Skandal vor, welcher gegen ihn geplant sei, und in diesem Falle bewährte sich der Hungerkünstler in der That auch als Gedankenleser, denn das Vorhergesagte traf ein. Während des ersten Experiments bereits ging der Lärm los; die von Cetti ausgeschickten Medien wurden in lauter Weise für bestochene Subjekte erklärt, Inquisitoren sie jedoch als Studenten, an deren Unparteilichkeit durchaus nicht zu zweifeln war. In der Erregung forderte Cetti mit der Miene eines Polizeiwachtmeisters einige Lärmmacher auf, „die Lokal sofort zu verlassen"; natürlich bot diese Aufforderung Anlaß zu neuen lärmenden Auftritten. „Geld zurückgeben", „Humbug", „Schwindel", „Mumpitz" und ähnliche Berliner Redensarten lernte der Norweger kennen; mehrere Personen nahmen für und wider Cetti das Wort. Unter solchen Umständen wären auch einem besseren Gedankenleser, als es der Hungerkünstler zu sein scheint, die Versuche mißlungen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

= **Zörbig**, 30. März. (Gedenktag der Apotheke. Stiftungsfest der 2. Bürgerliedertafel.) Gestern beging Apotheker Willmann hierselbst im Kreise befreundeter Gäste einen hundertjährigen Gedenktag seines Geschäfts. Am 29. März 1787 erhielt nämlich unsere schon früher angelegte Apotheke ihr Privileg („privilegium cum jure prohibendi") durch Verleihung seitens des sächsischen Kurfürsten Friedrich August III., des nachmaligen Königs Friedrich August I. (Zörbig gehörte bis 1815 zu Sachsen.) Der Besitzer, welcher nach vielen Bemühungen dieses Privilegium erlangte, hieß Benedict Nathanael Göring aus Barby; bereits im 17. Jahrhundert hatte ein gewisser Balthasar Werner vergeblich danach gestreft. — Unsere zweite Bürgerliedertafel feierte am Sonnabend ihr 39jähriges Stiftungsfest; es fand ein Concert und Ball im Schützenhause statt.

W. Eisenach, 30. März. (Gründung der Sektion „Wartburg" des deusch-österr. Alpenvereins.) Der in allen größeren Städten Deutschlands durch Zweigvereine verbreitete Deutsch-Oesterreichische Alpenverein hatte hier wohl viele Mitglieder, welche denen in anderen Städten beigetreten waren; aber zur Bildung einer selbständigen Sektion war es nicht gekommen. Nunmehr haben die hier wohnenden Mitglieder sich geeinigt und eine Sektion „Wartburg" unterm Vorsitz des Herrn Curt Walther konstituirt, um dadurch allen Aufnahme Suchenden den Beitritt zu erleichtern.

*' **Dessau**, 30. März. (Dem Consistorialpräsidenten Steinkopff ist vom Herzoge heute am Tage der Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums das Prädikat „Excellenz" und das Denkzeichen für 50jährige Dienstzeit verliehen. Die Geistlichkeit des Landes ließ dem Jubilar ein prachtvolles Album, enthaltend Photographien der Sachenfgeber überreichen. Zur Beglückwünschung war Staatsminister v. Krosigk Excellenz, die Geistlichen der Stadt, der Synodalvorstand, die Räthe des Consistoriums und die Spitzen der Oberbehörden 2c. in der Wohnung des Jubilars erschienen. Zahlreiche kostbare Gaben, die man in die Hände des Gefeierten legte, gaben von der herzlichen Verehrung Zeugniß. Gegen 2 Uhr begann im Saale des Bahnhofshotels das Festdiner, an dem der Herr Staatsminister, die Spitzen der Behörden, die Mitglieder der Synode, die Geistlichkeit, Deputationen, die Verwandten und Angehörigen des Jubilars 2c. theilnahmen. Auch ist, wie ich vernehme, Generallieutenant v. Salmuth, Schwager des Jubilars zur Beglückwünschung erschienen.

Personalien.

— Dem Regierungs-Assessor von Bordell in Breslau ist die kommissarische Verwaltung der Landrathsamtes im Kreise Cosel, Regierungsbezirk Oppeln, übertragen worden.

— Prof. Dr. Baumark, Mitglied des Herrenhauses, feierte am 28. in Greifswald seinen 80. Geburtstag in geistiger Frische und vollkommener Rüstigkeit.

Wollberichte.

— London, 29. März. Wollauktion. Tendenz fest, Preise unverändert.

Industrie, Handel und Finanzen.

— In Magdeburg fand am 30. März die Generalversammlung der Magdeburger Bergwerks-Aktiengesellschaft, welche von 11 Aktionären mit 1777 Aktien besucht war. Die vorgeschlagene Dividende von 15 pCt. = 45 Mk. wurde genehmigt und gelangt von 2. April ab bei Buchschwerdt u. Beuchel in Magdeburg und der Creditbank in Essen zur Auszahlung.

— Die Bilanz der Magdeburger Wasser-Assekuranz-Aktiengesellschaft, die gestern ebenfalls ihre Generalversammlung abhielt, schließt ab mit 1 218 553,73 Mk. Der an die Aktionäre zu zahlende Reingewinn beträgt 182 705,33 Mk., von welchem Betrage 91 35 Mk. pro Aktie als Dividende den Aktionären und 26,65 pCt. oder 91 355 33 Mk. als Rückprämie an die Versicherten gezahlt werden sollen. Die Dividende gelangt am 1. April zur Auszahlung.

— Der Rückversicherungs-Verein der Magdeburger Wasser-Assekuranz-Aktien-Gesellschaft hat einen Reingewinn von 41 311 Mk. erzielt, wovon die Aktionäre eine Dividende von 33 Mk. pro Aktie erhalten sollen.

— Der Verwaltungsrath der Deutschen Bank in Berlin hat die Dividende für 1886, wie fürs Vorjahr auf 9% festgesetzt. Die Gesammtumsätze beliefen sich auf 16,190,649,366 Mk. gegen 15,147,999,465 Mk. im Jahre 1885. Der Rohgewinn betrug einschließlich Vortrag 10,311,836 Mk. gegen 10 312,960 Mk. im Vorjahre, wovon nach Abzug der Beträge für Handlungsunkosten, Steuern, Abschreibungen ein vertheilbarer Reingewinn von 7,645,727 Mk. (gegen 7,383,284 Mk. im Vorjahre) verbleibt. Derselbe wird nach Dotirung der ordentlichen Reserve mit 464,572 (gegen 438,928 Mk. im Jahre 1885), so wie nach Rückstellung der statutenmäßigen Tantiemen zur Auszahlung der Dividende von 9% verwendet werden. Es verbleibt sodann ein Vortrag von 497,938 (gegen 299,235 Mk. im Vorjahre). Das Gewinn- und Verlustconto weist folgende Hauptposten auf: Wechsel 1,557,112 Mk. (im Vorjahre 1,814,846 Mk.), Sorten und Coupon 585,012 Mk. (gegen 310,467 Mk.), Effecten- und Consortialbeteiligungen 2,615,770 Mk. (gegen 2,568,437 Mk.) Zinsen 2,176,714 Mk. (gegen 2,350,116 Mark), Provisionen 3 077 992 Mk. (gegen 3,255,794 Mark). Die Reserven erhöhen sich gegen die Bilanz des Vorjahres um 464,572 Mark auf 16 212,611 Mk. Auf Gebäude wurden abgeschrieben 410,666 Mk. (gegen 156,065 Mk.). Die Effecten und die Consortialgeschäfte sind unter den niedrigsten Coursen des Jahres 1887 eingeschätzt; die Gewinne aus den Pfandbriefconvertirungen und der Buenos-Aires-Anleihe kommen dem Jahre 1887 zu gute. Aus der Bilanz (für die Centrale und die Filialen) heben wir hervor, daß die Effecten Ende 1886 16,388,684 Mk. (gegen 21,359 812 Mk. seit 1885) betragen, die Wechselbestände 69,924,717 Mk. (gegen 72,042,357 Mk.), die Reports 23,784,087 Mk. (gegen 11,202 874 Mk.), die Consortialbetheiligungen 20,886,257 Mk. (gegen 8,773,322 Mk.), die Debitoren, einschließlich Vorschüsse auch Waareuverschiffungen 145,789,928 Mk. (gegen 142,443 807 Mk.) und Kasse 17,638,941 Mk. (gegen 23,888,011 Mk.). Die Deutsche Ueberlee-Bank weht mit 2,470 000 Mk. zu Buch, dagegen erscheinen unter den Verbindlichkeiten Creditoren 107,446,827 Mk. (gegen 100,875,787 Mk.), Depositen 30 362 209 Mk. (gegen 31,538,863 Mk.) und Accepte 82,753,414 Mk. (gegen 80,942,605 Mk.)

— Die Actienspinnerei Vorwärts, welche für 1885 6% Dividende gezahlt hat, schließt das Jahr 1886 nach Absetzung von 45 777 ℳ für Abschreibungen mit einem Verlust von 62 557 ℳ ab, durch dessen Deckung die Spezialreserve sich auf 238 255 ℳ herabmindert. Der Reservefonds bleibt mit 150 000 ℳ = 10% des Actiencapitals unberührt.

— Die Berliner Kammgarnspinnerei (Schwendy) schließt das Jahr 1886 nach Vornahme der Abschreibungen mit einem Verlust von 39 817 ℳ, während im Vorjahr noch 1²/₃ % und 1884 4% Dividende ausgeschüttet werden konnten.

— Aus dem 1886er Gewinn der Hannoverschen Centralheizungs- und Apparate-Bauanstalt von 52 414 ℳ wird die mit 12 541 ℳ übernommene Unterbilanz getilgt, 25 761 ℳ werden zu Abschreibungen benutzt und 3% Dividende gezahlt.

— Der Aufsichtsrath der Stettiner Rückversicherungs-Gesellschaft schlägt den Actionären die Vertheilung einer Dividende von 24 ℳ für die Actie gleich 8% (eben so viel wie 1885) vor.

— Nach der Reichsverordnung vom 4. Juli 1883 (§ 3, Ziffer 2) dürfen Trauben der Weinlese nur eingestampft in gut verschlossenen Fässern, welche einen Raumgehalt von mindestens fünf Hektoliter haben und so gereinigt sind, daß sie kein Theilchen Erde oder Rebe an sich tragen, eingeführt werden, doch ist laut einer den Grenzeingangsbeamten ertheilten Anweisung auch die Verpackung der Trauben in sogenannten Bisternen oder Kesselwaggons gestattet, falls die Trauben eingestampft und die Waggons dergestalt gesäubert sind, daß sie keine Spur von Erde oder Rebe an sich tragen.

Concursachen, Zahlungsstockungen 2c.

— Concurseröffnungen. Kaufmann Josef Kretschmar in Beuthen O.-S. Bau- und Möbelfabrik Carl Delleskamp in Bockenheim. Kaufmann Carl Christian Wilhelm Behrens in Dresden. Kaufmann Arthur Julius Walther in Dresden. Restaurateur Emil Oehse in Insterburg. Getreidehändler Joh. Gottfried Wohlleben in Ronneburg. Töpfermeister Adolf Griese in Sternberg i. Mecklenburg. Kaufmann Friedrich Poll in Stettin. Kaufmann Carl Ernst Louis Neumann's Nachfolger in Stuttgart. Privat-Vermögen des Kaufmanns Lefmann Salomon in Elberfeld.

— In Lübeck hat die alte Commissionsfirma H. J. Damm in Folge des neulichen Concurses des Kohlengeschäftes von Neumann die Zahlungen eingestellt.

Schiffsverkehr und Seewesen.

— Hamburg, 30. März. Der Postdampfer „Moravia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat, von New-York kommend, heute früh um 5 Uhr Lizard passirt.

— Köln, 30. März. Der Rheinpegel ist heute 6, 16. Aus Mannheim und Trier wird neuerdings ein Steigen des Wassers gemeldet.

— London, 30. März. Der Union-Dampfer „Athenian" hat gestern auf der Ausreise Madeira passirt und der Dampfer „Spartan" ist heute auf der Heimreise in Plymouth angekommen.

Telegraphische Depeschen.

London, 31. März, 12 Uhr 25 Min. Nachts.

Einer Meldung des Renterschen Bureaus zufolge ist gestern in Gatschina ein neues Attentat auf den Czaren verübt. Der Czar wurde nicht verwundet. Details fehlen.

Straßburg, 30. März. Wie aus Metz verlautet, ist daselbst der Privatier Humbert wegen Landesverraths verhaftet.

Wien, 30. März. Der König von Rumänien hatte heute wichtige Unterredungen mit dem Kaiser und dem Grafen Kalnoky, welche die Sicherung der Integrität und Unabhängigkeit Rumäniens zum Gegenstand hatten. Ohne einen förmlichen Antrag in Aussicht gestellt zu erhalten, empfing der König namentlich im Hinblick auf gewisse Eventualitäten durchaus beruhigende Versicherungen.

Paris, 31. März. Gestern sprach in der Deputirtenkammer Clemenceau gegen die Ergänzungs-Kredite, welche jedoch entsprechend den Anträgen des Ministeriums mit 290 gegen 220 Stimmen genehmigt wurden.

Petersburg, 30. März. (Indirect.) Die Hierherkunft Katkow's wird in dem Sinne interpretirt, daß das letzte Wort wegen seiner Polemik gegen den „Regierungsboten" noch nicht gesprochen sei. Eine Verwarnung Katkow's ist indessen auch heute nicht erfolgt. Die heftige Sprache, welche das Giers'sche Organ, der „Herold", Katkow gegenüber führt, kennzeichnet die hochgradige Spannung.

Kopenhagen, 30. März. Der Präsident des Folkething, Herr Berg, erklärte, er sehe sich aus politischen Gründen veranlaßt, sein Amt niederzulegen und werde die Wahl eines neuen Präsidenten auf die morgige Tagesordnung setzen.

Basel, 30. März. Nach amtlicher Feststellung sind bei der am 26. d. M. im hiesigen Wahlkreise stattgehabten Wahl insgesammt 15385 Stimmen abgegeben worden. Davon erhielt Rth. Träger (deutschfreis.) 7235 und Bürgermeister v. Thünen (natlib.) 7134. Die deshalb erforderliche Stichwahl ist auf den 4. April angesetzt.

Bukaren, 30. März. Die bulgarischen Emigranten haben ihre Conventikel auf russisches Terrain verlegt, wo die Anwerbungen und Ansammlungen von Banden für den Zweck bulgarisches Gebiet zu beunruhigen, offen betrieben werden. Man glaubt indessen, daß es den umfassenden Vorsichtsmaßnahmen, welche, um etwaigen Anschlägen zu begegnen, getroffen sind, gelingen werde, diese zu vereiteln.

Hallesche Getreide- und Producten-Börse.

Halle a/S., 31. März. (Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilogramm netto). **Weizen** fest, 153—159 ℳ, Landweizen bis 165 ℳ. **Roggen** besser, 1000 Kilogr., 125—130 ℳ. **Gerste** flau, Futtergerste 120—135 ℳ, Landgerste 140—152 ℳ, Chevaliergerste 156—168 ℳ. — **Hafer** stark angeboten, 1000 Kilo 117—122 ℳ. **Mais** 1000 Kilo — ℳ. — **Raps** ohne Angebot. — **Rübsen** 1000 Kilo — ℳ. — **Erbsen** 1000 Kilo 150—165 ℳ, feinste über Notiz. — **Kümmel** excl. Sack per 100 Kilo netto ohne Notiz. — **Stärke** incl. Faß o. 100 Kilo Inhalt pro 100 Kilo netto 33,50—34,50 ℳ.

Ermittelte Preise des Großhandel rsp00 10 Kilo Netto **Linsen** 20—30 ℳ. — **Bohnen** 13,50—14,50. — **Mohnsamen** ohne Angebot. — **Kleesaaten**. Roth 80—90 ℳ, Weiß 60—110 ℳ, Schwedisch 60—100 ℳ, Esparsette 24—26 ℳ. — **Futterartikel: Futtermehl** 13—14 ℳ. — **Roggenkleie** 9,75 ℳ. —. Weizenschaalen 8,40—3,50 ℳ, — Weizengriesskleie 8,50 ℳ. — **Malzkeime**, helle 9,50—10,50 ℳ, dunkle 8,50—9 ℳ. — **Oeltuchen** 11,75—12,25 ℳ. — **Malz** 27—28 ℳ. — **Rüböl** 43,50 ℳ. — **Petroleum** —.— ℳ. — **Solaröl** 0,835/30° 11,50—12 ℳ. — **Spiritus** 10000 Liter-Procent ruhig. Kartoffelspiritus 38,75 ℳ, Rübenspiritus — ℳ.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 30. März. Weizen per 1000 Kilogr. loco geschäftslos, Termine ferner gestiegen, gef. — ctr., Kündigungspreis — Mk. bez., loco 150—170 Mk. nach Qual. bz., gelbe Lieferungsqualität 165 Mk. bz., per diesen Monat — Mk. bz., per April-Mai 165—167—165,5 Mk. bz., per Mai-Juni 165—167—166,75 Mk. bz., per Juni-Juli 165,75—167—166,75 Mk. bz., per Juli-August 165—165,50 bis 165,00 Mk. bz., per August-September — Mk. bz., per September-Oktober 164,75—165,25—164,75 Mk. bz. — Roggen per 1000 Kilogr. loco vernachlässigt, Termine niedriger, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — Mk. bez., loco 120—126 Mk. nach Qualität bz., Lieferungsqualität 122,5 Mk. bez., inländischer unter 122 Mk. bz., mittel — Mk. bz., flammer — Mk. ab Bahn bz., per diesen Monat — Mk. bz., per März-April — Mk. bz., per April-Mai 122,75—123 bis 122,75 Mk. bz., per Mai-Juni 123,75—123,5 Mk. bz., per Juni-Juli 124,75 bis 124,5 Mk. bz., per Juli-August 125,75—125,5 Mk. bz., per August-September —

[Nachdruck verboten.]

Hallesches Stadt-Theater.

Donnerstag, den 31. März. Beginn 7½ Uhr.
125. Abonnements-Vorstellung. (Weiße Karten.)

„Rosenmüller und Finke",
oder:
„Abgemacht!"

Original-Lustspiel in 5 Akten von Dr. C. Töpfer.

Christian Timotheus Bloom, Großkaufmann	Fritz Kugelberg.
Gustav Theodor, sein Sohn, Offizier	M. Lützenkirchen.
Rosamunde von Kronau	Helene Bensberg.
Anselm Bloom, des Handelshern Bruder, pens. Hauptmann	Albert Patry.
Ernestine, seine Tochter	Marie Purschian.
Karl Theodor, sein Sohn, Comptoirist	Eugen Mauthner.
Friedenberg, Großhändler aus der Residenz	Adolf Müller.
Ulrike, seine Tochter	Margar. Lehmann.
Mähling, Bäckermeister, Major Licht, Apotheker, Hauptmann	bei der National-Garde: Carl Friedau.
Hillermann, Comptoiristen in Behrend, Bloom's Geschäft	Gustav Schwab. Edmund Doß.
Beatrix, Wirthschafterin in Bloom's Hause	Emil Moser.
Rafel, Wucherer	Emilie Jeß.
Aron, Wucherer	Josef Herzka.
Berlin, Wucherer	Berthold Horwitz.
Sturr, ein alter invalider Grenadier	Adolf Runge.
Gralle, Gerichtsbote und Executor	Adolf Pfeiffer.
Jack, ein Jocko	Paul Greger.
	Helene Pauli.

Ein Hausknecht. Ein Arbeiter. Ein Briefträger.
Männer. Weiber. Kinder.
Ort der Handlung: Eine Provinzialstadt.
Nach dem 2. Akte eine Pause von 10 Minuten.

Repertoir (von der Direction eingesandt): Freitag 7 Uhr „Die Hugenotten" (roth). Sonnabend 7 Uhr „Die Karlsschüler" (blau). Sonntag 7 Uhr „Die Zauberflöte".

In Vorbereitung: „Die Grille", „Das Glöckchen des Eremiten", „Julius Caesar", „Clavigo", „Hamlet", „Das Nachtlager von Granada", „Angele", „Dinorah", „Die Afrikanerin", „Die Fledermaus", „Der Kaufmann von Venedig", „Hasemanns Töchter", „Robert der Teufel".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870401 1-15/fragment/page=0003

Mk. bz., per September-Oktober 127,75—127,25 Mk. bez. — Gerste per 1000 Kilogr. kaum, grobe und kleine 105—190 Mk. nach Qualität bz. — Hafer per 1000 Kilogr. loco gute Waare fest, Termine schwach behauptet, gef. — Ctr., Kündigungspreis — Mk. bz., loco 97—130 Mk. nach Qualität bz., Lieferungsqualität 97 Mk. bz., pommerscher mittel 115 Mk. bz., guter 117—120 Mk. bz., feiner 123—127 Mk. bz., schlesischer mittel 110—115 Mk. bz., guter 117 bis 120 Mk. bz., feiner 123—127 Mk. ab Bahn bz., per diesen Monat — Mk. bz., per März-April — Mk. bz., per April-Mai 92,5 Mk. bz., per Mai-Juni 95,5 Mk. bz., per Juni-Juli 97,5 Mk. bz., per Juli-August 99,25 Mk. bz., per September-Oktober 103,25—103,5 Mk. bz.

Magdeburg, 30. März. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 160—164 Mk., Weizenzufuhr 158—161 Mk., glatter engl. Weizen 154—159 Mk., Landroggen 150—152 Mk., Roggen 124—127 Mk., Chevaliergerste 150—165 Mk., Landgerste 133—140 Mk., Hafer 115—120 Mk. für 1000 Kilogr.

Stettin, 30. März. Weizen unverändert, loco 154,00—160,00, per April-Mai 162,00, per Juni-Juli 165,00. Roggen fest, loco 114,00—117,00 per April-Mai 118,00, per Juni-Juli 121,00.

Breslau, 30. März. Weizen —. Roggen April-Mai 119,50, Mai-Juni 123,00, Juni-Juli 125,50.

Köln, 30. März. Weizen loco hiesiger 17,75, fremder 18,25, per März —, per Mai 17,35, per Juli 17,40. Roggen loco hiesiger 14,50, per März —, per Mai 12,60, per Juli 12,65. — Hafer loco 14,75.

Hamburg, 30. März. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 160,00 bis 165,00. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 126,00 bis 130,00, russischer loco ruhig, 96,00 bis 100,00. Hafer fest. Gerste still.

Wien, 30. März. Weizen per Frühjahr 9,53 Gd. 9,58 Br., per Mai-Juni 9,45 Gd., 9,50 Br., per Herbst 8,62 Gd., 8,67 Br. Roggen per Frühjahr 6,93 Gd., 6,98 Br., per Mai-Juni 6,93 Gd., 6,98 Br., per Herbst 6,80 Gd., 6,85 Br. — Hafer per Frühjahr 6,21 Gd., 6,26 Br., per Mai-Juni 6,37 Gd., 6,42 Br.

Pest, 30. März. Weizen loco fest, per Frühjahr 9,07 Gd., 9,09 Br., per Herbst 8,33 Gd., 8,35 Br. — Hafer per Frühjahr —.

Paris, 30. März. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 24,10, per April 24,10, per Mai-Juni 24,60, per Mai-August 25,00. — Roggen ruhig, per März 14,50, per Mai-August 15,25.

Amsterdam, 30. März. Weizen auf Termine niedriger, per Mai 217. — Roggen loco niedriger, auf Termine geschäftslos, per Mai 115 à 116 à 117 à 116, per Oktober 123 à 122.

London, 30. März. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 29200, Gerste 11500, Hafer 59600 Crt. Sämmtliche Getreidearten träge, zu Gunsten der Käufer. — (Schlußbericht.) Weizen 20220, Gerste 11540, Hafer 59620 Crt. Sämmtliche Getreidearten ruhig, Weizen nominell, Gerste williger.

Leith, 30. März. Getreidemarkt unverändert, alle Artikel flau.

Zucker.

Magdeburger Börse vom 30. März.

Rohzucker I. Produkt:

Transito f. a. B. Hamburg.

März —, bez., 10,90 B., 10,92½ Br.,
April 11,15 bez., 11,15 Br., — G.
April-Mai —, — bez., — G., — Br.
Mai 11,30 bez., 11,30 Br., — G.
Juni —, bez., — Br., — G.
Juni-Juli 11,50 bez., 11,52½ Br., — G.
Juli —, — bez., — Br., — G.
August —, bez., — Br., — G.
Oft.-Nov. — Gd.
Tendenz: Fest.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Paris, 30. März. (Telegr.) Rohzucker 88° ruhig, loco 27,50 Frcs. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg pr. März 32,00, per April 32,25, pr. Mai-Juni 32,60, per Mai-Aug. 32,75.

* London, 30. März. (Telegr.) 96°, Java-Zucker 13½ sh. fest, Rüben-Rohzucker 11 ruhig, Centrifugal Cuba —.

* New-York, 29. März. (Telegr.) Zucker (Fair refining Muscovados) 4 3/16.

Kaffee.

* Hamburg, 30. März. Kaffee sehr fest, Umsatz 5000 Sack.

* Havre, 30. März, 8 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann, Ziegler & Comp.) Kaffee. New-York schließt mit 15 Points Baisse. Rio 9000 B., Santos 9000 B. Streetfee für gestern.

* Havre, 30. März, Morm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann, Ziegler & Comp.) Kaffee Good average Santos per Febr. —.—, per März —.—, per April —.—, per Mai 84,50, per Juni 84,75, per Juli 84,75, per August 85,25, per Sept. 85,25, per Oktober 85,50, per November 85,75 Feft.

* New-York, 29. März. (Telegr.) Kaffee (fair Rio) 15 1/4.

Petroleum.

* Berlin, 30. März. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. — Termine geschäftslos. Gekündigt —.— Ctr. Kündigungspreis —.— M. Durchschnittspreis —.— M. Loco —.—, per diesen Monat —.—, per Febr.-März —.—, per März-April —.—, per April-Mai —.—, per Mai-Juni —.—, per Juni-Juli —.—, per Juli-August —.—, per Aug.-September —.—,

* Stettin, 30. März. Loco 11.00.

* Bremen, 30. März. (Schlußbericht.) Standard white loco 5.95 Br. Schwach.

* Hamburg, 30. März. Petroleum loco still, Standard white loco 6.15 Br., 6.05 Gd., pr. März 6.00 Gd., pr. Aug.-Dez. 6.45 Gd.

* Antwerpen, 30. März. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15 1/4 bez., u. Br., pr. April 15 1/4 Br., pr. Juni 15 1/4 Br., pr. Sept.-Dez. 16 1/4 Br. Ruhig.

* New-York, 29. März. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70°, Abel Test in New-York 6 3/4 Gd., do. in Philadelphia 6 3/4 Gd. Rohes Petroleum in New-York — D. 6 c., do. Pipe line certificate — D. 63 1/4 c.

Spiritus.

* Berlin, 30. März. (Amtlich). Spiritus per 100 l à 100%, = 10,000 l %, Term. fest u. höher. Gef. —.— l. Kündigungspr. —.— M. Durchschnittspreis —.— M. Loco mit Faß — bez., per diesen Monat und per März-April 38,3—38,6 bez., per April-Mai 38,3—38,6 bez., per Mai-Juni 38,5—38,8 bez., per Juni-Juli 39,3 bez., per Juli-August 40,—40,3 bez., per August-Sept. 40,6—40,9 bez., per September-Oktober 41—41,5 bez. Spiritus per 100 l à 100%, = 10,000%, loco ohne Faß 38,4 bez.

* Magdeburg, 30. März. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus, Fest. Loco ohne Faß 38,00—38,30 M. Ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde ohne Angebot.

* Magdeburg, 30. März. Kartoffelspiritus für 10,000 l %, loco ohne Faß 38,00—38,30 M. Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Posen, 30. März. Spiritus loco ohne Faß 36,00, per März 36,30, per April-Mai 36,60, per Juni 37,60, per Juli 38,20, per Aug. 38,70. Behauptet.

* Stettin, 30. März. Spiritus fest, loco 37,40, per April-Mai 37,60, per Juni-Juli 38,90, per Aug.-Sept. 40,30.

* Breslau, 30. März. Spiritus per 100 l 100%, per März 36,50, per April-Mai 36,70, per Juni-Aug. 38,40.

* Hamburg, 30. März. Spiritus fest, per März 24 1/2 Br., per April-Mai 24 1/2 Br., per Mai-Juni 24 1/2 Br., per Juli-Aug. 25 1/2 Br.

* Paris, 30. März, nachm. (Telegr.) Spiritus ruhig, per März 39,75, per April 40,00, per Mai-Aug. 40,75, per Sept.-Dez. 40,25.

* Paris, 30. März, abends. (Telegr.) Spiritus ruhig, per März 39,75, per April 40,10, per Mai-Aug. 40,75, per Sept.-Dez. 40,25.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 30. März. (Amtl.) Oelsaaten per 1000 kg. Gef. —.— Winterraps —.—, Sommerraps —.—, Winterrüben —.—, Sommerrüben —.— M. Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine fest. Gef. —.— Ctr. Kündigungspreis —.— Durchschnittspreis —.— Loco mit Faß —.—, Loco ohne Faß —.—, per diesen Monat —.—, per März-April —.— bez., per April-Mai 43,8 bez., per Mai-Juni 44,2 bez., per Juni-Juli —.—, per Juli-August —.—, August-Sept. per September-Oktob. 45 bez. Leinöl per 100 kg — loco M., Lieferung —.

* Stettin, 30. März. Rüböl ruhig, pr. April-Mai 43,00.

* Köln, 30. März. (Telegr.) Rüböl loco 23,80, per Mai 23,35, pr. Oft. 23,35.

* Paris, 30. März, nachm. (Telegr.) Rüböl träge, per März 57,00, per April 56,75, per Mai-Aug. 52,75, per Sept.-Dez. 52,00.

* Amsterdam, 30. März. (Telegr.) Rüböl loco 22 1/2, per Mai 22 1/2, per Dez. 22 1/2.

* Breslau, 30. März. Rüböl per März 44,50 M., per April-Mai 45,00 M.

* Hamburg, 30. März. Rüböl still, loco 42 1/2.

* Paris, 30. März, abends. (Telegr.) Rüböl weichend, per März 57,00, per April 56,75, per Mai-Aug. 53,00, per Sept.-Dez. 52,00.

* Pest, 30. März. (Telegr.) Kohlraps per Aug.-Sept. 11—11 1/2.

* Peterburg, 30. März. (Telegr.) Leinöl loco 45,00, per Aug. 43,00.

* New-York, 29. März. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 7,80, do. Fairbanks 7,85, do. Rohe & Brothers 7,80.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 30. März. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—30 M., Speisebohnen, weiße, 30—40 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.

* Berlin, 30. März. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco fest. Termine —.—. Gef. —.— Ctr. Kündigungspreis —.— M. Loco 103—114 M. nach Qual., per diesen Monat —.—, per April-Mai 105,50 nom. Erbsen per 1000 kg, Kochwaare 150—200 M. Futterwaare 119—125 M. nach Qual.

* Wien, 30. März. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 6,27 Gd., 6,32 Br., per Juli-Aug. 6,32 Gd., 6,37 Br.

* Pest, 30. März. (Telegr.) Mais 1887 5,96 Gd., 5,98 Br.

* London, 30. März. (Telegr.) Mais williger, übrige Artikel nur niedriger verkäuflich.

* New-York, 29. März. (Telegr.) Mais (New) 48 1/2.

Mehl.

* Berlin, 30. März. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg inkl. Sack. Matter. Gekündigt —.— Ctr. Kündigungspreis —.— M. Durchschnittspreis —.— M., per diesen Monat, per März-April und per April-Mai 16,60 bez., per Mai-Juni 16,85 bez., per Juni-Juli 17,00 bez., per Juli-Aug. 17,15 bez., per September-Oktober —.—.

* Berlin, 30. März. Weizenmehl Nr. 00 23,00—21,50, Nr. 0 21,50—19,50 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 16,75—15,75, bo. feine Marken Nr. 0 u. 1 18,50—16,75 bez. Nr. 0 1 1/2 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg bz. inkl. Sack.

* Paris, 30. März nachm. (Telegr.) Mehl träge, per März 53,00, per April 53,40, per Mai-Juni 54,25, per Mai-Aug. 54,60.

* Paris, 30. März, abends. (Telegr.) Mehl 12 Marques behauptet, pr. März 53,00, per April 53,30, per Mai-Juni 54,25, per Mai-Aug. 54,60.

* New-York, 29. März. (Telegr.) Mehl 3 D. 45 c.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 30. März. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1,00—1,40 M., Bauchfleisch 0,80—1,20 M., Schweinefleisch 1,00—1,40 M., Kalbfleisch 1,00 bis 1,50 M., Hammelfleisch 0,80—1,30 M., Butter 1,80—2,80 M. per 1 kg. Eier, 60 Stück, 2,40—3,00 M.

* Berlin, 30. März. (Amtl.) Bericht der städtischen Deputation für Eierhandel von Berlin. Eier 2,55—2,60 M. netto ohne Abzug pro Schock. Größere Zufuhren reichlich. Auction ägal. 1 Uhr Morm.

* New-York, 29. März. (Telegr.) Speck 8 1/2.

Kartoffeln.

* Berlin, 30. März. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 3.75—5.75 M. per 100 kg.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 30. März. (Amtl.) Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine behauptet. Gekündigt —.— Ctr. Kündigungspreis —.— M. Durchschnittspreis —.— M. Loco —.—, per diesen Monat 16,50 M., per März-April —.—, per April-Mai 16,20 bez., per Mai-Juni —.—, per Juni-Juli —.—. Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine behauptet. Gekündigt —.— Ctr. Kündigungspreis —.— M. Durchschnittspreis —.— M. Loco —.—, per diesen Monat 16,40 M., per März-April —.—, per April-Mai 16,20—16,15 bez., per Mai-Juni —.—, per Juni-Juli —.—.

Stroh. Heu.

* Berlin, 29. März. (Pol.-Präs.) Richtstroh 5.25—5.75, Heu 4—6.50 M. per 100 kg.

Baumwolle.

* Liverpool, 30. März. (Telegr.) Baumwolle (Anfangsbericht). Mittel mäßiger Umsatz 12000 B. Fest. Tagesimport 12000 B.

* Liverpool, 30. März, Morm. 11 Uhr 50 Min. (Telegr.) Baumwolle Umsatz 15000 B., davon für Spekulation und Export 4000 B. Steigend. Middl. amerikanische April-Mai 5 3/8 Käuferpreis, Mai-Juni 5 41/64 Verkäuferpreis, April-August 5 11/32 Käuferpreis, Oktober-November 5 3/8 Verkäufer-preis, Nov.-Dez. 5 7/16 Käuferpreis.

Sämereien.

* Petersburg, 30. März. (Telegr.) Leinsaat loco 13.75.

Börsennachrichten.

Berlin, 30. März. Die Börse eröffnete heute wieder ziemlich fest, aber lebhaft geschäftslos; die heutige Einlieferung der Scontren hemmte die selbstständige Thätigkeit, wie das stets am Tage vor dem Ultimo ist.

Wasserstand der Saale bei Halle an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha am 30. März Abends am neuen Unterbaum 4,02, am 31. März Morgens am neuen Unterbaum 4,06 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 30. März + 3,15 Meter, Hochwasser im Fallen.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 30. März am Pegel + 3,05 Meter.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich für Politik u. Feuilleton Dr. Richard Hamel, für Lokales und Provinz Dr. Ewald Schulze, beide zu Halle.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Knaben** zeigt nur auf diesem Wege lieben Verwandten und Freunden hocherfreut an

Rittergut Spören, den 29. März 1887.

H. Teutschebein u. Frau
Anna geb. **Baarmann.**

Todes-Anzeige.

Nach Gottes Willen wurde mir meine geliebte Frau **Marie** geb. **Flügel** am 26. März d. J. durch den Tod entrissen.

Herrnschwende b. Weißensee, den 30. März 1887.

3496] **Hermann Höttermann.**

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 4 1/2 Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Gatte und unser guter Vater und Großvater, der Rentier

Ludwig Barth

im Alter von 63 Jahren. [3479

Zwintschöna, den 30. März 1887.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Berliner Börse v. 30. März.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,00 B
do. do.	3½	99,40 bz
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	105,50 bz G
do. do.	3½	99,50 bz
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	103,90 G
do. von 1850, 52, 53, 62	4	103,00 B
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	99,90 G
do. Prämien-Anleihe	3½	153,50 G
do. Berliner	5	114,60 G
do. do.	4½	109,50 bz G
do. do.	4	104,50 bz
Kur- und Neumärkische	3½	98,80 G
do. neue	3½	96,80 bz
Landsch. Central.	4	101,60 bz G
do. do.	3½	96,80 bz
do. do.	3	88,25 bz
Ostpreußische	3½	96,60 bz G
Pommersche	3½	96,75 bz
do. do.	4	101,40 B
Posensche, neue	4	101,75 bz G
do. do.	3½	95,70 bz
Sächsische	4	—
Schlesische, altländische	3½	97,60 bz
do. neue	3½	96,90 bz
Westpreußische	3½	96,70 G
Kur- und Neumärkische	4	103,25 bz G
Pommersche	4	103,25 G
Preußische	4	103,25 G
Sächsische	4	103,25 G
Schlesische	4	103,60 G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose		—
do. Stadt-Anleihe	4	94,00 B
Cöln-Mind. Prämien-Anl.	3½	129,80 bz
Sächsische Rente	3	91,25 bz B

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5	87,25 bz G
Oesterreich. Silberrente	4 1/5	65,20 bz
do. Papierrente	4 1/5	64,10 bz
do. Goldrente	4	90,80 bz
Russisch-Engl. Anl. v. 1870	5	—
do. do. 1871	5	91,05 bz
do. do. 1872	5	91,10 bz
do. do. 1873	5	91,00 bz
Russische conf. Anl. v. 1875	4 1/2	89,2 bz
do. anerk. Anl. 1877	5	99,80 bz
do. conf. Anl. 1880	4	89,25 bz
do. Nicolai-Obl.	5	85,40 B
do. III. Orient-Anl.	5	55,25 bz
do. Prämien-Anl. v. 1864	5	137,10 bz
do. do. 1866	5	129,10 G
do. Bodencredit.-Pfandbr.	5	87,50 B
do. wechsel.-Boden-Pfandbr.	5	83,7 bz B
Rumän. Staats-Rente	6	104,25 bz
do. do. fund.	5	100,30 G
do. do. amort.	5	93,30 bz
Ungar. Staats-Rente	6	100,25 G
do. Cities-Anl. I. Obl.	5	101,10 bz
do. Goldrente	4	81,00 bz G
Serbische Rente	5	78,50 G
do. do.	5	82,00 bz G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende	1885
Aachen-Mastricht	2 2/3	51,25 bz
Berlin-Dresden	0	19,40 G
do. do. St.-Prior.	0	51,50 bz G
Ostbahn-Stamm	7 1/2	134,60 bz
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	5	80,90 bz
Gotthardbahn	3 1/2	101,10 bz
Mainz-Ludwigshafen	4 1/2	93,80 bz G
Marienburg Mlawka	1/3	39,60 bz B
do. do. St.-Pr.	5	109,10 bz G
Niederschl. Märkische	7 3/4	138,20 B
Nordhausen-Erfurt	0	34,40 G
do. do. St.-Pr.	4 2/3	105,30 G
Oesterreich. Nordwestbahn	4	—
do. B. (Elbethal)		—
f. p. St.	2 3/4	—
Oesterr. Staats. Mk. p. St.	5	381,00 bz
do. Südbahn Mk. p. St.	1	—
Ostpreuß. Südbahn	5	62,20 bz
do. do. St.-Pr.	5	100,75 bz
Russ. Staatsbahn gar.	7,50	125,70 bz
do. Südwestbahn gar.	5,00	55,10 bz
Saalbahn	0	41,25 bz
do. St.-Pr.	3	94,70 bz
Warschau-Wiener Mk. p. St.	13 1/2	279,00 bz
Weimar-Gera	0	25,75 bz G
do. do. St.-Pr.	2 1/2	83,50 bz G
Werrabahn	2 1/2	78,75 bz G

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	101,00 B
Berg.-Märk. III. A B. C.	3 1/2	99,30 G
do. V.	4	102,00 G
do. VII.	4	102,00 G
do. VIII.	4	102,00 G
do. IX.	4	102,00 G
do. Nordbahn	4	101,90 G
Berlin-Anhalter Gter	4	102,00 G
do. Lit. C.	4	102,10 G
Berlin-Dresden gar.	4 1/2	101,00 bz G
Berlin-Görlitz B.	4	102,10 G
Berlin-Hamburg. I.	4	102,00 bz
do. do. III.	4	102,00 bz
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	—
do. do. C.	4	102,00 bz G
Berlin-Stettin II. III. VI.	4	102,00 G
Breslau-Schweidn.-Freib. II.	4	102,00 G
do. do. K.	4	102,00 G
do. do. v. 1876	4	102,00 G
Cöln-Mindener IV.	4	102,10 bz B
do. V.	4	102,10 bz G
do. VI. A B.	4	102,40 bz
do. VII.	4	102,10 G
Magdeb.-Halberst. 1865	4	102,00 bz G
do. do. 1873	4	102,10 bz G
do. Leipzig. A.	4	102,00 bz G
do. do. B.	4	102,10 G
do. Wittenberge	3	90,25 G
Mainz-Ludwigshafen gar.	4	102,10 G
Niederschl.-Märk. Pr.-Akt. I.	4	101,80 bz
do. do. II.	4	—
do. Pr.-Obl. I. u. II.	4	101,80 B
do. do. III.	4	103,10 G
Nordhausen-Erfurter	4 1/2	—
do. St.-Pr.	4	100,75 G
Oberschlesische Lit. A.	3 1/2	99,30 bz G
do. „ F. G.	4	102,10 bz
do. „ H.	4	102,10 bz
do. Gtw. v. 1879	4 1/2	105,30 G
do. Gtw. v. 1880	4	102,10 G
Ostpreußische Südbahn	4 1/2	102,10 G
Rechte Oder-Ufer Eb. I.	4	—
do. do. II.	4	—
Rheinische II.	3 1/2	—
do. v. 1858, 60.	4	—
do. do. 1862, 64.	4	—
do. do. 71, 73er	4	102,40 G
Thüringer II.	4	—
Weimar-Gerrar	4	100,50 G
Werrabahn	4	101,10 G

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Böhm. Nordbahn Gold	4	100,00 bz B
Ung. Nordwestbahn	5	83,30 G
do. do. III. Gold	5	—
Tay-Bran. Gold	5	167,20 G
Galiz. carl-Ludwigsb. gar.	4 1/2	79,80 G
Kaschau-Oderberg	5	79,70 bz G
Lemberg-Czernow. Gold	5	101,40 bz G
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	229,10 bz B
do. do. von 1874	3	385,25 G
do. do. Erg.-Netz	3	385,75 G
Oesterreich. Nordwestbahn	5	83,25 bz G
do. do. Lit. B.	5	82,30 bz B
do. do. Gold	5	106,90 G
Oesterreich. Südbahn	3	307,50 bz G
do. do. Gold	5	101,75 bz B
Reichenberg-Pardub. Gold	5	104,30 G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	78,90 G
do. do. Gold	5	101,40 bz
do. Ostbahn I. Em.	5	79,10 bz
Charkow-Azow gar.	5	98,40 bz
Große Russ. Staatsb. gar.	3	—
Jelez-Orel gar.	5	97,00 bz B
Jelez-Woronesch gar.	5	96,50 bz
Kursk-Kiew gar.	5	100,40 bz G
Moskau-Räsan gar.	4	94,25 bz
Räsan-Kozlow gar.	4	—
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	81,80 bz
Transkaucasische gar.	3	64,75 bz G
Warschau-Bromberg II. III. IV. V. VI.	5	101,90 bz
Gotthardbahn IV.	5	105,75 bz G

Bank-, Hypotheken- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1. ausgenommen Reichsbank à 4 1/2%.

	Dividende	1885
Berliner Handels-Ges.	8	151,40 bz G
Braunschw. Hann. Hypoth.	4	89,75 bz B
Darmstädter Bank	6 1/2	137,25 bz B
Deutsche Bank	9	158,00 bz
Deutsche Genossensch.-Bank	6 3/4	128,00 G
Disconto-Gesellschaft	11	192,10 bz G
Dresdner Bank	7 1/2	130,00 bz B
Gießen-Mainzer b. 500 G.	6 2/3	—
Gothaer Grundcredit-Bank	0	57,50 B
do. junge 400 G.	0	80,25 G
Leipziger Credit-Anstalt	9	169,50 bz
Magdeburger Bankverein	6	105,25 G
do. Privatbank	5 1/2	113,75 G
Mainzerbank	5	98,50 bz G
Nationalbank f. D.	4	83,50 bz B
Oesterr. Credit M. p. St.	8 7/8	469,25 bz
Preuß. Bodencredit-Bk.	5 1/2	103,40 bz B
do. Centralbodencredit. 40% G.	8 3/4	131,40 bz G
Preuß. Hypoth.-Bank	5	101,70 G
Reichsbank	6 3/4	126,10 G
Sächsische Bank	5 7/8	115,50 bz G
Meiningische Bank	0	57,00 G

Hypotheken-Certificate.

		St.	
Anhalter Landesbank		5	102,50 G
Braunschw.-Hannover		4	101,00 B
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin			
	IV—VI.	5	108,40 B
		4	101,20 bz G
Gothaer Prämien l. Abth.	110	3 1/2	105,20 bz B
do. II. do.	110	3 1/2	107,10 G
Gothaer Grundcr.			
	rückz. 110	4	96,50 B
do. IV.	„ 110	3 1/2	96,25 bz B
Meining. Prämien	„ 4	3	23,30 G
Preuß. Bodencr.	rückz. 110	4	112,50 G
do. III.	„ 100	5	105,75 G
do. V u. VI.	„ 100	5	105,75 G
do.	„ 100	4 1/2	113,25 G
do.	„ 100	4	101,25 G
Preuß. Centralbodencr.-Bk.			
	rückz. 100	4	—
do.	„ 110	4 1/2	—
do.	„ 100	3 1/2	96,10 bz B
do.	„ 100	4	—
Preuß. Hyp.-Bk.	„ 120	4 1/2	113,50 G
do.	„ 110	5	110,00 G
do.	„ 100	4	100,80 bz B
do.	„ 100	3 1/2	98,00 G
Südwestliche Bodencr.		4	100,75 G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

	Dividende	1885
Anhalter Maschinenb.-A.	1	80,00 G
Berlin-Stettin. Masch.	4 1/2	104,75 B
Berl. Masch. Schwartzkopff	3 3/4	421,50 bz G
Grollmüger Papierfabrik	15	185,00 bz G
Deutsche Gas-Ges.	12	174,90 bz B
Glanziger Zuckerfabr.	2	73,50 G
Greppiner Werke	4	89,00 G
Grusen-Werk	5	141,75 bz
Hallesche Maschinenfabr.	10	201,00 G
Kette, Gebdschiff.-Ges.	22 1/2	78,00 bz G
Kyffhäuser Zuckerfabr.	3	95,75 bz B
Leopoldshall. Zucker Ges.	5	105,75 bz G
Magdeb. Allg. Gas	7 1/2	123,00 bz B
Magdeburger Bankver.	8 3/4	140,75 bz
Magdeburger Strafenbahn	9	201,00 bz G
Nordhäuser Tapetenfabrik	4 1/2	105,00 G
Stajfurt. chem. Fabrik	7 1/2	122,50 B
Stadtbahnger Masch.-Fabr.	14	164,50 bz G
Zeitzer Maschinenfabrik	16	224,50 B

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	11 1/4	177,75 G
Bochum. Gußstahl	6 2/3	116,60 G
Donnersmarck Marie	6 1/2	108,75 bz B
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	1/3	38,90 bz G
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	1/3	53,90 bz
Gelsenkirchener	6	105,00 bz G
Königs- u. Laurahütte	1/3	72,80 bz G
Lauchhammer	24/5	55,00 B
Magdeburger	15	221,10 G
do. St.-Pr. B.	15	—
Sächs. Gußstahl	7	117,00 bz
Sächs.-Thür. Braunkohlen	15	—
do. do. St.-Pr.	15	—
Westeregeln Alkali	8	156,10 G

Wechsel.

		St.		
Amsterdam	100 fl.	8 T.	2 1/2	168,40 bz
do.	100 fl.	2 M.	2 1/2	167,80 bz
London	1 Lstr.	3 T.	5	20,34 bz
do.	1 Lstr.	3 M.	5	20,25 bz
Paris	100 Frcs.	3 T.	3	80,35 bz
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,05 bz
Petersburg	100 S.-R.	3 M.	5	179,55 bz
do.	100 S.-R.	3 M.	5	179,15 bz
Wien Oest. W.	100 fl.	8 T.	4	159,40 bz
do. do.	100 fl.	2 M.	4	158,65 bz

Bankdisconto in

Amsterdam	2 1/2	London	2
Berlin	4	Paris	3
do. Lombard	4 1/2	Petersburg	5
do. Privatdisc.	2 3/8	Wien	4
Brüssel	2 1/2		

Gold, Silber und Papiergeld

Cours in Mark.

Dollars	per St.	— —
Dukaten	per St.	— —
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,115 bz G
Sovereigns	per St.	20,33 bz G
Englische Banknoten	per Lstr.	—
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	80,40 bz
Oesterr. Banknoten	per 100 fl.	159,60 bz
do. do. Coupons. (Berlin einlösb.)		159,25 bz
Russ. Banknoten	per 100 Rb.	179,90 bz

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 fl. holländ. = 170 Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Leipziger Börse v. 30. März.

	St.	
Pfandbr. der Sächs. Landsw.		
Leipz. Stadtanl.	4	102,50 G
Creditbr. der Sächs. Landsw.		
Credit-Verein	4 1/2	104,40 G
Schulsch. b. Mansf. Gewerk.		
do. do. von 1882	4	101,60 bz
do. do. do	4 1/2	102,00 G
do. do. von 1879	4 1/2	102,75 G
Altenburg-Zeitz	4	182,00 B
Aussig-Teplitz	4	275,00 B
Leipziger Bank do. 62 1/3 %	4	130,75 G
do. Disc.-Ges. do. 51 1/9 %	4	99,25 bz B
Grölitz. Schuldverschreibungen	5	103,00 G
Halleshe Strafenbahn	4	122,50 B
Leipz. Malzfabr. Schfeindlb		
Tlr. 85/86 13 %	4	200,00 G
Zuckerraffinerie Halle		
Tlr. 85/86 160 %	4	95,00 G
Aussig-Teplitzer. Pr.-Obl.	4 1/2	102,50 G
Buschtiehrader bo. v. 72	5	84,10 bz G
Gömörer Eisenbahn-Obl.	5	102,